

## Beilage zur Zeitschrift für Mykologie

Nr. 1: März 2011 21. Jahrgang

# DGfM - MITTEILUNGEN

**für Pilzsachverständige,  
Mitarbeiter der PILZKARTIERUNG 2000,  
pilzkundliche/mykologische  
Arbeitsgemeinschaften und Vereine,  
sowie für alle DGfM-Mitglieder**

**Herausgeber:** Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)  
Geschäftsstelle: FB 18 Naturwissenschaften – FG Ökologie  
Universität Kassel, Heinrich-Plett-Straße 40, D–34132 Kassel

**Schriftleiterin:** Dr. Claudia Görke  
DGfM-Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit  
Forchenweg 8, D–72131 Ofterdingen  
Tel.: 07473-921390; E-mail: [oeffentlichkeit@dgfm-ev.de](mailto:oeffentlichkeit@dgfm-ev.de)  
(redaktionelle Beiträge für die nächsten Mitteilungen bitte an diese Anschrift;  
Redaktionsschluss: **15. Juni 2011**)

### INHALT

1. Editorial . . . . .	2
2. Protokoll der Mitgliederversammlung in Hamburg . . . . .	3
3. Kassenbericht . . . . .	6
Beitragsordnung . . . . .	9
4. Vorstellung des Schriftführers Michael Finkeldey . . . . .	10
5. Berichterstattung über die Pilzberatung im Jahr 2010 . . . . .	11
1. Einverständniserklärung für PSV DGfM zur Veröffentlichung von Daten auf der Homepage der DGfM . . . . .	16
2. Jahresberichts-Formular . . . . .	17
3. Offizielle Ausbildungsstätten der DGfM . . . . .	19
6. Mitteilungen von Pilzsachverständigen über schwere und bemerkenswerte Pilzver- giftungen und besondere Beratungsfälle 2010 in Kurzform . . . . .	20

7. Leser fragen – der DGfM-Toxikologe antwortet .....	22
8. Laboratorien, die Amanitin bestimmen können .....	24
9. Die DGfM gratuliert	
1. Herrn Klaus und Herrn Knut Wöldecke zur Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland .....	25
2. Frau Tina Hofmann zum Oscar-Brefeld-Preis .....	27
3. Herrn Friedemann Klenke zum Adalbert-Ricken-Preis .....	28
4. Herrn Prof. Wollweber zum 85. Geburtstag .....	29
5. Herrn Zotto Baral zum Mykopreis .....	32
6. Herrn Dieter Oberle und Herrn Georg Müller zur Ernennung als Ehrenamtliche Mitarbeiter des Naturkundemuseums Karlsruhe .....	32
10. Pilz des Jahres 2011 .....	33
11. Was schreiben andere? .....	34
12. Veranstaltungskalender 2011 .....	39
13. Kinderseiten .....	45

## 1. EDITORIAL

Liebe Pilzfreundinnen und Pilzfreunde,

Sie werden etwas Zeit für diese Mitteilungen brauchen, denn sie sind wiederum umfangreich geworden. Auf ein paar Punkte möchte ich Sie an dieser Stelle hinweisen.

So haben wir aus Platzgründen nur das neue Mitglied des Präsidiums Michael Finkeldey vorgestellt, die alten Hasen finden Sie weiterhin unter Präsidium auf der DGfM-Homepage.

Die DGfM gratuliert diesmal mehrfach; schön, wenn Sie mir melden, was es zu feiern gibt.

Dann gibt es zwei Termine, auf die ich Ihre Aufmerksamkeit lenken möchte: Ein Mykologisches Kolloquium wird anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Hanns Kreisel im Juni durchgeführt und für 2012 steht der Termin und der Austragungsort für die DGfM-Tagung fest: 01.10.-07.10. im Kloster Drübeck bei Wernigerode am Harz.

Zum Schluss haben wir eine Neuerung für den mykologischen Nachwuchs, es gibt jetzt Kinderseiten. Sie sind hinten angewurzelt, damit Ihre Kinder sie schnell finden.

Viel Spaß bei der Lektüre.

Und viele Grüße aus Ofterdingen.

DR. CLAUDIA GÖRKE

## **2. PROTOKOLL DER MITGLIEDERVERSAMMLUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE (DGfM), 18.09.2010, 19–23 UHR, Großer Hörsaal Biozentrum Kleinflottbek**

- **Feststellung der Abstimmungsberechtigung**

45 Mitglieder, Beschlussfähigkeit festgestellt

- **Begrüßung der Teilnehmer durch den Präsidenten Prof. Ewald Langer**

- **Abstimmung über Verlesung der Niederschrift der Mitgliederversammlung vom 03.10.2008**

siehe Mitteilungen der Z. Mykol. Heft 75(1): 7-14  
Verlesung der Niederschrift einstimmig abgelehnt

- **Genehmigung der Niederschrift**

Niederschrift einstimmig genehmigt mit einer Enthaltung

- **Bericht des Präsidenten**

- a. **Beihefte zur Zeitschrift für Mykologie**

Beiheft 11 (2009) Doris Laber: Die Funga der Moore des Hochschwarzwaldes, 208 Seiten, 84 Farbabb., 43 S/W-Abbildungen, 1 Tabelle, zum Preis von Euro 25,00 pro Exemplar + Versandkosten.

- b. **Pilzposter in russischer und deutscher Sprache**

Drei Poster mit Speisepilzen und giftigen Doppelgängern. Realisation: Irina Titov, Gunter Golla, Frau Bongartz, Dieter Oberle.

- c. **Mycological Progress**

Neuer Vertrag mit Springer Verlag: Erhöhung des finanziellen Rücklaufs auf 15%, Erhöhung der Seitenzahl auf 544 Seiten /Jahr (4 Ausgaben), Impact Factor 1,7 (2008), 1,0 (2009).

- d. **International Mycological Congress 2010 (IMC9) in Edinburgh, Scotland**

Anwesende DGfM Mitglieder: Ewald Langer (Mitglied im executive committee der IMA), Prof. Dominik Begerow (Schriftführer IMA), Martin Unterseher: 4 wissenschaftliche Poster, 2 wissenschaftliche Vorträge, Gespräche mit Prof. Lynne Boddy, Präsidentin der Britischen Mykologischen Gesellschaft.

- e. **Weiterentwicklung Kartierung 2000/online Kartierung**

Kaufvertrag mit Herrn Axel Schilling verhandelt, Ziele: Kartierung 2000 in FileMaker portiert, Aufbau eines schnellen Servers an der Uni Kassel, Portierung der Daten aus Kartierung 2000 und online-Kartierung. Kurze Demonstration eines Beispieldatensatzes.

- f. **Umbau der DGfM Homepage und des Forums**

Vertrag mit Herrn von Schütz ausgelassen, neuer Admin ist DGfM Mitglied Herr Wolfgang Prüfert. Weitere Modernisierung der Homepage. Neuerung im Forum: Editierbarkeit innerhalb der ersten 24 Stunden, interner Bereich nur für DGfM Mitglieder.

### **g. Neue schriftliche Vereinbarung mit den PSV Ausbildungsstätten**

**Ziele:** Weitere Vereinheitlichung und Transparenz der Ausbildung, Verbindlichkeit der Prüfungen, Einhaltung von Terminen (z. B. Besuch von Weiterbildung, Ausstellung und Verlängerung der PSV Ausweise)

## **• Tätigkeitsberichte des übrigen Präsidiums**

### **a. PSV Beauftragter Dieter Oberle**

Pflege, Bereinigung der öffentlichen Liste der PSV auf tagesaktuellem Stand (ca. 400 Einträge, weitere 200 sind Ziel für 2011). Aufbereitung der öffentlichen Liste zur Nutzung für die Giftnotrufzentralen. Tagesaktuelle Datenlieferung an die Vereinsdatenbank. Erinnerungsservice für PSV zur Ausweisgültigkeit (ca. 100 pro Jahr). Bearbeitung von Ansprüchen an die Vereinsversicherung (1 Fall). Bearbeitung von vier Zuschuss-Anträgen für Fortbildung der PSV in Sachsen beim zuständigen Ministerium (Umfang ca. 5.000 Euro/Jahr). Produktion eines Deutsch-Russischen Pilzinformationsposters. Unterstützung bei der Organisation von drei PSV Treffen in Süddeutschland 2009 und 2010 (Planungen für 2011 in Arbeit). Rundbriefe und PSV ohne E-mail. Individuelle Korrespondenz mit den PSV, dem Präsidium und den Mitgliedern (741 E-Mails und 144 Briefe verschickt, 2551 E-mails und 120 Briefe erhalten. Jahresberichte 2008 und 2009 erstellt und veröffentlicht. Lieferung von Daten zu Pilzvergiftungen und Jugendarbeit an die zuständigen Beauftragten. Ausstellung der PSV Ausweise seit März 2010. Besprechung iPhone App „Pilzbestimmung“ in Z. Mykol.

### **b. Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit Claudia Görke**

Verantwortlich für die Erstellung der DGfM Mitteilungen und der Rubrik „Was schreiben andere“. Teilw. Pflege der Homepage (u.a. Adressen der Vereine). Anfrage von Mitgliedern, Nichtmitgliedern und Presse.

### **c. Beauftragte für Kinder- und Jugendarbeit Heike Braun-Furtwängler**

Konzeption und Aufbau der www Jugendseiten. Erstellung und Recherche Arbeitsmaterial für Kinder, Schüler, Lehrer. Analyse der Lehrpläne aller Bundesländer als Vorbereitung für Briefe an die Kultusministerien der Länder. Beantwortung konkreter Anfragen.

### **d. Fachbeirat Kartierung Martin Unterseher**

Treffen aller Länderkoordinatoren in Kassel Ende Januar 2010: Neue Zusammensetzung des Fachbeirates: Andreas Gminder, Prof. Hans-Jürgen Hardtke, Peter Karasch (Sprecher), Martin Unterseher, eingesetzt am 13.3.2010. Es schieden aus: Prof. Andreas Bresinsky, Peter Dobbitsch, Heinrich Dörfelt.

### **e. Fachbeirat Toxikologie: Kurzbericht Harry Anderson**

Zwei Hauptaufgaben: 1. Pilzvergiftungen (Verantwortlichkeit Prof. Siegmund Berndt); 2. Lebensmittel (Pilzteil im Deutschen Lebensmittelbuch auf den neuesten Stand gebracht).

## **• Kassenbericht 2008, 2009 durch Wolfgang Thrun**

Im Folgenden sind hierzu eine Tabelle und zwei Grafiken abgebildet.

## **• Bericht des Kassenprüfers Peter Reil**

verlesen durch Vivien Bedregal, keine Einwände, Entlastung des Schatzmeisters

- **Entlastung des Präsidiums**

Das Präsidium wurde entlastet.

- **Anträge**

Fristgerecht lagen folgende Anträge vor:

- a. **Beitragsanpassung. Detailliertes Konzept vom Schatzmeister ausgearbeitet**

Diskussionen der DGfM Mitglieder über Alternativen: Reduktion der Kosten (Versicherungen, Z. Mykol.), Verändertes Vereinskonzert: Regionalisierung, Internetisierung, Spezialisierung, Z. Mykol. fakultativ.

Zwischenantrag: Abschluss der Diskussion: Nein-Stimmen: 6, Enthaltungen: 1.

Abschließende Abstimmung: 22 ja, 13 nein, 8 Enthaltungen.

- b. **Weitergabe der Mitgliederadressen an den Bartsch Reisedienst**

Rückzug des Antrags

- c. **Verhandlungen über Mitgliedschaft bei Vbio**

Einstimmig angenommen: Präsident tritt nun mit Vbio in Verhandlungen, um möglichst kostengünstigen Beitrag zu erhalten.

- **Dank an ausscheidendes Präsidiumsmitglied Roman Krettek**

- **Vorschlag und Bildung der Wahlkommission**

Vorgeschlagen und gewählt wurden Prof. Agerer, Frau Bedregal, Herr Albers.

- **Wahl des neuen Präsidiums**

- a. **Wahl des Präsidenten**

Wiederwahl Prof. Langer, Alternativen: keine, Abstimmung: keine Gegenstimmen, 1 Enthaltung  
Annahme der Wahl: ja

Vorschläge und Vorstellung neuer Kandidaten zu Präsidiumswahl durch den Präsidenten

- b. **Wahl des Schriftführers**

Vorschlag: Michael Finkeldey als neuer Schriftführer

Abstimmung: keine Gegenstimmen, 1 Enthaltung

Annahme der Wahl: ja

- b. **Wiederwahl der beiden Vizepräsidenten Walter Pätzold und Martin Unterseher**

Abstimmung: keine Gegenstimmen, je 1 Enthaltung

Annahme der Wahl: ja

- d-g. **Wiederwahlen der Beauftragten für Öffentlichkeitsarbeit (Claudia Görke), für Pilzsachverständige (Dieter Oberle), für Kinder- und Jugendarbeit (Heike Braun-Furtwängler) sowie des Schatzmeisters (Wolfgang Thrun)**

Abstimmungen: keine Gegenstimmen, jeweils 1 Enthaltung.

Annahmen der Wahlen: ja

Bei keiner der Wahlen wurde geheime Abstimmung gewünscht.



Das neue Präsidium, von links nach rechts: Walter Pätzold, Dr. Martin Unterseher, Dr. Claudia Görke, Michael Finkeldey, Heike Braun-Furtwängler, Dieter Oberle, Wolfgang Thrun und Prof. Dr. Ewald Langer.

- **Vorschläge und Wahl der Kassenprüfer**

Josef Christan kandidiert nicht mehr. Neuer Vorschlag: Ingeborg Dittrich und Peter Reil.  
Einstimmige Wahl der Kassenprüfer und Annahme der Wahl.

- **Ehrung der Toten**

- **Vorstellung Pilz des Jahres 2011** (*Clathrus ruber*, Roter Gitterling)

- **Aussprache über das gesamte Präsidium**

- **Verschiedenes**

- **Beendung der Mitgliederversammlung durch den gewählten Präsidenten**

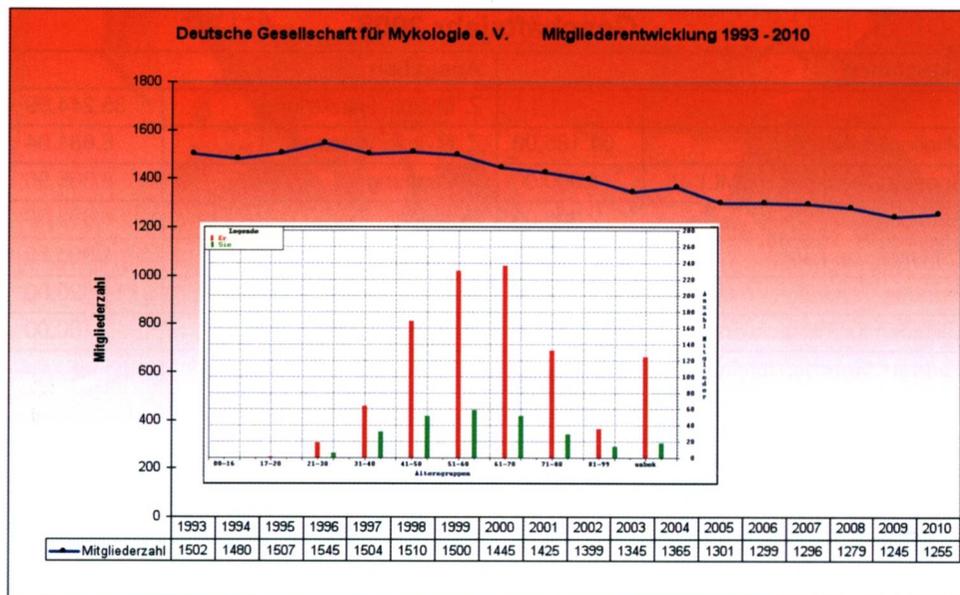
### **3. KASSENBERICHT DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR MYKOLOGIE E.V. über die Geschäftsjahre 2008 und 2009 (alle Angaben in Euro)**

Vorgestellt im Rahmen des Rechenschaftsberichtes des Schatzmeisters auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung am 18.09.2010 in Hamburg

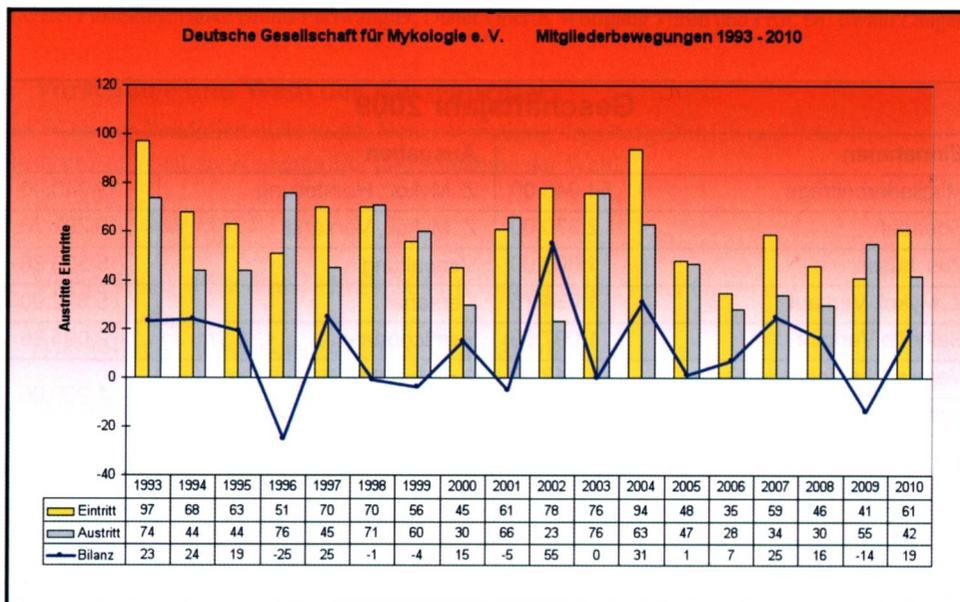
von **Wolfgang Thrun**, Schatzmeister

<b>Geschäftsjahr 2008</b>			
<b>Einnahmen</b>		<b>Ausgaben</b>	
		Z. Mykol., Herstellung	35.244,09
Mitgliederbeiträge	54.185,00	Z. Mykol., Versand	6.681,04
Spende Zweckgeb. (GML)	4.000,00	Verwaltung	8.366,96
Spenden	2.005,00	Personal	5.892,90
Z. Mykol., Verkauf	98,50	Versicherung	1.995,59
Beihefte Verkauf	112,50	Beitrag Europ. Mycol. Assoc.	20,00
Leitfaden für Pilzsachverst.	285,00	Kartierung 2000	160,00
Verbraucherschutztafeln, Verkauf	75,00		
Mycol. Progress, Tantiemen	970,56		
Mycol. Progress, Verkauf	272,00	Preise Auszeichnungen	3.000,00
Zinsen	1.042,02		
Tagungs-/Lehrgangsgebühren	215,00	Sonstiger ideeller Betrieb	5.584,80
Sonstige	1.006,56	Sonstiger Zweckbetrieb	454,75
<b>Gesamt:</b>	<b>63.296,13</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>67.240,13</b>
<b>Jahresergebnis 2008: – 3.943,55</b>			

<b>Geschäftsjahr 2009</b>			
<b>Einnahmen</b>		<b>Ausgaben</b>	
Mitgliederbeiträge	54.045,00	Z. Mykol., Herstellung	33.940,40
Spenden	2.370,00	Z. Mykol., Versand	5.282,76
Zuschüsse	1.000,00	Verwaltung	5.523,86
Z. Mykol. Verkauf	1.034,75	Personal	5.892,90
Beihefte Verkauf	1.097,50	Versicherung	2.095,36
Verbraucherschutztafeln	142,50	Beiträge IMA 2008/2009, EMA 2009	1.220,00
Leitfaden für Pilzsachverst.	435,00		
Mycol. Progress, Verkauf	40,00		
Mycol. Progress, Tantiemen	1.190,54		
Zinsen	709,75	Homepage/Forum Struktur	308,34
Lehrgangsgebühren	60,00	Homepage laufende Kosten	1.666,80
Sonst. Einnahmen	1.606,40	Sonstiger Zweckbetrieb	993,28
<b>Gesamt:</b>	<b>62.540,90</b>	<b>Gesamt:</b>	<b>56.923,70</b>
<b>Jahresergebnis 2009: + 5.617,20</b>			



Deutsche Gesellschaft für Mykologie: Mitgliederentwicklung 1993–2010.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie: Mitgliederbewegung 1993–2010.



## Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.

Herausgeber: Zeitschrift für Mykologie, Mycological Progress

Mitglied der International Mycological Association IMA

Mitglied der European Mycological Association EMA

Mitglied im Verband Biologie, Biowissenschaften und Biomedizin in  
Deutschland VBIO

### Beitragsordnung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie e. V.

(gültig ab 01.01.2011)

1. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder (natürliche Personen) beträgt 47 Euro. Der Jahresbeitrag für ordentliche Mitglieder (juristische Personen wie Institutionen, Gesellschaften, Vereine usw.) beträgt 80 Euro. Dafür erhalten die Mitglieder die Zeitschrift für Mykologie unaufgefordert und kostenlos. Jedes weitere Familienmitglied bezahlt 15 Euro (ohne zusätzliches Abonnement). Mitglieder, die weder eine Einzugsermächtigung erteilt haben noch unaufgefordert bis spätestens 28. Februar ihren Jahresbeitrag überweisen, bezahlen 10 Euro Zuschlag (dies gilt nicht für neue Mitglieder, die im Verlaufe des Geschäftsjahres ihren Beitritt erklären).
2. Eine freiwillige Erhöhung des Jahresbeitrages ist in unbegrenzter Höhe möglich. Die *DGfM* ist wegen Förderung der Erziehungs-, Volks- und Berufsbildung als gemeinnützigen Zwecken dienend anerkannt. Auf Wunsch werden Zuwendungsbescheinigungen ausgestellt.
3. Ehrenvorsitzenden und Ehrenmitgliedern ist die Zahlung freigestellt.
4. Fördernde Mitglieder entrichten Jahresbeiträge in selbst festgesetzter Höhe, die den Jahresbeitrag der ordentlichen Mitglieder überschreiten.
5. Das Präsidium kann in besonderen Fällen den Beitrag teilweise oder ganz ermäßigen (vgl. Satzung § 7, Abs. 4). Für Schüler, Studenten und Bedürftige kann der Jahresbeitrag auf Antrag auf 20 Euro ermäßigt werden. Diese Ermäßigung gilt zwei Jahre; sie kann auf Antrag verlängert werden.
6. Patenschaften können in unbegrenzter Zahl übernommen werden.
7. Der Jahresbeitrag wird für die Mitglieder aus Deutschland per Lastschrift jeweils zu Beginn eines Geschäftsjahres eingezogen. Anfallende Bankgebühren bei Nichteinlösung sind vom Mitglied zu tragen.
8. Mitglieder aus dem Ausland überweisen unaufgefordert im Voraus zum 1.1. des Jahres auf das *DGfM*-Konto bei der Postbank Karlsruhe (BLZ 66010075, Kto.-Nr. 23930753; IBAN DE23660100750023930753 BIC (SWIFT-Code) PBNKDEFF), ohne zusätzliche Kosten für die *DGfM*.
9. Für Patenschaften gelten die Punkte 7 bzw. 8 entsprechend.
10. Der Austritt aus der *DGfM* hebt die Verpflichtung zur Zahlung fällig gewordener Beiträge nicht auf (vgl. Satzung § 6, Abs. 2).
11. Die Beitragsordnung nach Beschluß durch die Ordentliche Mitgliederversammlung vom 18.09.2010 tritt mit Wirkung des Geschäftsjahres 2011 am 01.01.2011 in Kraft.

#### 4. VORSTELLUNG DES SCHRIFTFÜHRERS MICHAEL FINKELDEY



Geboren wurde ich 1973, aufgewachsen bin ich im Luftkurort Bad Iburg bei Os-nabrück (Niedersachsen). Dort begann schon in frühester Kindheit mein großes Interesse für die Tier-, Pflanzen- und Pilz-welt in der waldreichen Umgebung des Teutoburger Waldes. Meine größte Fas-zination und Leidenschaft galt allerdings jeher der Schönheit der Pilze, deren un-glaubliche Formenvielfalt, Gerüche und Farben mich bis heute immer wieder in den Bann ziehen.

Lange Jahre habe ich alles Wissen über Pilze auf autodidaktischem Wege angesammelt, aus meinem familiären Umfeld gab es leider niemanden, der mein Interesse teilte oder förderte. Erst meine Klassenlehrerin in der Grundschule lobte mein vorhandenes Wissen und ich erhielt zum ersten Mal für meine Naturbegeisterung Anerkennung.

Viele Jahre später begann ich Weiterbildungskurse an verschiedenen Pilzschulen und anderen Einrichtungen zu besuchen, um meinem Bedürfnis nach tieferem „Pilz-Wissen“ gerecht zu werden.

Schon als Kind versuchte ich die Schönheit des Momentes einer Pilzbegegnung festzuhalten, doch sämtliche Versuche des „Konservierens“ konnten das Gefühl des ersten Augenblicks nicht er-halten. Erst als ich die Naturfotografie für mich entdeckte, konnte ich die Lücke zwischen „Verlust“ und „Erhalten“ ein wenig verringern. Auf diesem Weg entstand meine zweite Leidenschaft – das Fotografieren der Pilze von ihrer hoffentlich schönsten Seite.

Mein beruflicher Werdegang gestaltete sich nicht so „konsequent“, allerdings für mich sehr wechselhaft und lehrreich.

In meinem ersten Ausbildungsberuf hatte ich weiterhin Kontakt zu Pilzen, als Brauer und Mäl-zer spielte die Hefe eine wichtige Rolle. Ich lernte Pilze in einer ganz anderen Dimension kennen – im Labor und unter dem Mikroskop! Da sich die berufliche Entwicklung in diesem Bereich nicht so gestaltete wie gedacht, kam ich über den Weg des Wehrersatzdienstes in ein gänzlich anderes Berufsumfeld. Es folgte eine weitere Ausbildung zum Rettungssanitäter, in dessen Rahmen ich das Privileg der Teilnahme an einem Auslandseinsatz hatte, von welchem ich nachhaltigen ge-prägt wurde. Aber leider konnte ich auch hier gewisse berufliche Aspekte nicht mit meinen per-sönlichen Zielen in Einklang bringen. Ich entschloss mich zu einer weiteren Veränderung und gelang schließlich zu meinem derzeitigen Beruf des „Fachinformatikers“. Heute bin ich als IT-Manager in einem internationalen Import- & Exportunternehmen tätig, in welchem ich alle rele-vanten edv- technischen Anforderungen an ein modernes Unternehmen steuere und unterstütze.

Mit der beruflichen Veränderung erfolgte im Jahre 2005 der Wechsel in meine derzeitige Hei-mat Dötlingen – mitten in der waldreichen Wildeshauser Geest in Niedersachsen. Zeitgleich lernte ich meine Lebensgefährtin kennen, die ich mit meiner Pilzleidenschaft ansteckte und seit dem bil-den wir uns gemeinsam weiter.

Der nächste Pilzverein der Region befindet sich in Bremen, dem ich mich im Jahre 2006 als Mitglied anschloss (Arbeitskreis für Pilzkunde des „Naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen“).

Schließlich ging ich im Jahr 2007 einen für mich längst überfälligen Schritt und absolvierte die Prüfung zum Pilzsachverständigen<sup>DGM</sup>.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Wahl zum Schriftführer der DGfM bei allen Beteiligten bedanken. Im Rahmen dieses Ehrenamtes möchte ich mich künftig aktiv am Fortbestehen und der Weiterentwicklung der DGfM beteiligen.

Schon im Jahre 1998 erfolgte mein Eintritt in die Deutsche Gesellschaft für Mykologie und seit dem liegt es mir besonders am Herzen, vorhandenes Pilzwissen für alle zugänglich zu machen und vor Vergessenheit zu bewahren. Ich empfinde es als sehr wichtig, das Wissen über die große Vielfalt der Pilze zu vermehren, die komplexen Zusammenhänge in der Natur aufzuzeigen und den Bekanntheitsgrad der Pilzkunde im Ganzen zu steigern.

Dazu dienen auch meine gelegentlichen Tätigkeiten für das Giftinformationszentrum Nord als PSV in Vergiftungsverdachtsfällen und gelegentliche Führungen von Pilzlehrwanderungen in der heimischen Region.

Da es sich bei diesem Ehrenamt um meine erste Amtsperiode handelt, freue ich mich über jede Anregung und Kritik, die an mich herangetragen wird.

MICHAEL FINKELDEY

In der Trahe 5, D – 27801 Dötlingen

Tel.: +49 (4433) 969081; [schriftfuehrer@dgfm-ev.de](mailto:schriftfuehrer@dgfm-ev.de)

## 5. BERICHTERSTATTUNG ÜBER DIE PILZBERATUNG IM JAHR 2010

### Dieter Oberle

Die Auswertungsergebnisse für die Beratungstätigkeiten der PSV im Berichtsjahr werden erst im nächsten Heft veröffentlicht. Nach dem heutigen Stand vom 6.1.2011 liegen mir erst 120 Berichte vor, zu wenig für eine repräsentative Auswertung. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle die ihre Berichte termingerecht abgegeben haben. Ich bitte deshalb alle „Rechtzeitigen“ wieder um etwas Geduld bis zur nächsten Ausgabe der Z. Mykol. in diesem Jahr. Ich bin aber voller Hoffnung, dass die Meldequote bis zum Mai 2011, solange werden die Berichte noch von mir angenommen, mindestens das Vorjahresniveau erreichen wird. Wie aus meiner eigenen Erfahrung, aber auch aus den schon eingegangenen Berichten zu erkennen ist, war das Pilzjahr 2010 ein um Größenordnungen besseres Pilzjahr als 2009. Die Monate August bis Oktober waren in vielen Gebieten unseres Berichtsbereiches sehr ergiebig und infolge dessen ist auch die Anzahl der Beratungen sprunghaft angestiegen. Beispielhaft hierfür sei die öffentliche Pilzberatungsstelle am Naturkundemuseum in Karlsruhe (August bis November, Pilzberatung immer montags von 17–19 Uhr) genannt, wo 2009 gerade mal 59 Beratungen durchgeführt wurden und nun im Berichtsjahr 259 Beratungen, also eine Steigerung um den Faktor vier. Dies müsste entsprechend auch auf alle anderen Aktivitäten rund um die Pilze zutreffen.

Leider sind durch das hohe Pilzaufkommen und durch die damit verbundene entsprechend hohe Motivation für viele Menschen „in die Pilze zu gehen“ auch die Vergiftungsfälle stark angestiegen. Es gab sogar erneut einige tödlich verlaufene Pilzvergiftungen im Berichtsgebiet. Nach wie vor ist am häufigsten der Verzehr des grünen Knollenblätterpilzes als Ursache dafür zu nennen. Sollten ihnen solche Todesfälle oder auch schwere Vergiftungen mit Pilzen aus Zeitungsmeldungen oder auch sogar persönlich bekannt sein, bitte ich um Eintrag in den Berichtsbogen möglichst mit Datum, Ort und Art der Vergiftung um Doppelzählungen zu vermeiden.

All diese Fälle könnten durch die Inanspruchnahme einer qualifizierten Pilzberatung durch einen Pilzsachverständigen vermieden werden. Aus diesem Grund ist es sehr wichtig, dass Pilzsammler die nächstgelegene Beratungsstelle kennen. Alle Pilzsachverständige sollten dafür Sorge tragen, dass ihre Adresse und die anderen Kontaktdaten in der öffentlichen Liste der PSV<sup>DGfM</sup> auf der Homepage [dgfm-ev.de](http://dgfm-ev.de) unter dem Hauptmenüpunkt „Pilzsachverständige, Beratung, Ausbildung“ → „Pilzsachverständige“ aufgeführt und aktuell ist. Dies ist ein sehr wichtiger Beitrag für das Gemeinwohl in diesem Zusammenhang. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auch der Bekanntheitsgrad des PSV bei den zuständigen Kommunen und Ämtern vor Ort, ebenso wie die Öffentlichkeitsarbeit des PSV in den Medien. Der Bekanntheitsgrad einer Beratungsstelle senkt die Hemmschwelle von Ratsuchenden diese aufzusuchen z.B. wegen guter Erreichbarkeit über verschiedene Kommunikationswege oder wegen eines kurzen Anfahrweges.

Mit Stand vom 6.1.2011, sind **378 öffentlich aktive PSV<sup>DGfM</sup>** mit gültigem Ausweis eingetragen (wegen der erfolgten Bereinigung und Überprüfung der öffentlichen Liste mit der Vereinsdatenbank ist diese Zahl gegenüber der für 2009 veröffentlichten Zahl um 46 kleiner geworden).

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an alle geprüften PSV<sup>DGfM</sup> mit gültigem Ausweis appellieren, sich in die Liste eintragen zu lassen. Dies geschieht ausschließlich auf eigenen Wunsch und einer schriftlich bei mir eingereichten Erklärung. Das hierfür vorgesehene Formular finden sie auf unserer Homepage [www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de) unter dem Hauptmenüpunkt „Pilzsachverständige, Beratung, Ausbildung“ → „Pilzsachverständige“ und es ist unter 5.1 auch als Vorlage abgedruckt.

**Meine Bitte an dieser Stelle an alle PSV<sup>DGfM</sup>, geben Sie Ihr „Jahresberichtsformular 2010“ noch bis zum 1.5.2011 bei mir ab. Nur dann haben wir wieder eine reelle Chance, im Heft 2 dieses Jahres eine repräsentative Übersicht über unsere Beratungstätigkeit und sonstige Aufklärungsarbeit zu veröffentlichen. Dies ist ein immens wichtiger Beitrag eines jeden von uns für die Anerkennung unserer Tätigkeit in der Öffentlichkeit und auf dem Weg zu der leider immer noch nicht erreichten staatlichen Legitimation der PSV<sup>DGfM</sup>.**

**Bitte verwenden Sie dazu die aktuellen Vordrucke (siehe 5.2 in diesem Heft) bzw. auf der Homepage der DGfM. Dort steht dieses Formular als PDF- oder im Word-Format zum Download bereit. Für den Fall, dass Sie das Formular per E-mail an mich schicken möchten, geht es auch ohne Ihre persönliche Unterschrift. Aber auch per Fax oder mit der gelben Post sind mir alle Meldungen sehr willkommen.**

## **PSV<sup>DGfM</sup> Spezifisches**

### **Online-Berichtsformular**

Wie unser Präsident ja schon angekündigt hat, wird es einen neuen Webauftritt der DGfM geben. Im Zuge dieser Neuorientierung mit neuen Möglichkeiten zur Gestaltung der Inhalte und des Angebotes wird es auch das schon lange geplante Online-Berichtsformular geben. Damit wird dann einer automatischen Auswertung dieser Eingaben für die Jahresstatistik nichts mehr im Wege stehen. Weil sich auf der Homepage nun einiges ändern wird sind in diesem Bericht auch keine absoluten Links mehr angegeben, denn auch die werden sich ändern.

### **Positivliste (vorläufige) für die Pilzberatung**

Viele Pilzsachverständige drängen schon seit Jahren und wünschen sich eine sogenannte Positivliste für Pilze die bei der Pilzberatung uneingeschränkt zum Verzehr freigegeben werden können.

Auf unserer Homepage befindet sich eine „vorläufige Positivliste von Speisepilzen“, die Pilzsachverständige ohne Bedenken in der Beratung als Speisepilze deklarieren und empfehlen können.

**Hinweis:** Bedingungen sind hierbei, dass Pilze im Allgemeinen mindestens 15 Minuten erhitzt werden müssen, dass einige Arten roh besonders giftig sind (z. B. Hallimasch, Hexenröhrlinge, Rotkappen, essbare Wulstlingsarten [Perlpilz, Scheidenstreiflinge] u. v. a. m.), und natürlich die absolut sichere Artenkenntnis (Gruppenkenntnis, z. B. „Les Gris“, „Birkenpilze“ usw.) des PSV. Untypische und dadurch schlecht kenntliche Individuen werden immer verworfen.

Diese Liste ist auf der Grundlage einer bereinigten „VAPKO“-Liste der Schweiz entstanden, die uns freundlicherweise von Ruth Bänziger (SH) zur Verfügung gestellt wurde. Geneigte Leser und Interessierte, ob PSV oder nicht, mögen bitte bis 31.07.2011 begründete Ergänzungen oder begründete Streichungen vorschlagen. Vorschläge bitte direkt an Walter Pätzold, info@pilzzentrum.de, Werderstr. 17, 78132 Hornberg. Die daraus dann entstandene Positivliste wird auf der Homepage der DGfM publiziert und über die DGfM-Mitteilungen im nächsten Heft jedem PSV<sup>DGfM</sup> schriftlich zugänglich gemacht.

Die Positivliste dient gleichzeitig den Gift-Notruf-Zentralen als Orientierungshilfe. Eine solche Basisliste wird auch nach außen in den Verbraucherschutz hinein wirken und unsere Kompetenz in Sachen Speisepilze unterstreichen.

Es ist auch eine Liste der Kulturspeisepilze geplant, nicht zuletzt um diesen Pilzen als gesundes Nahrungsmittel in Ergänzung zum Bund Deutscher Champignonzüchter mehr Bekanntheitsgrad zu verschaffen.

Die Erstellung einer Giftpilzliste mit kurzer Wirkbeschreibung der 8 Hauptsyndrome stellen wir zur Diskussion. Anmerkungen hierzu bitte auch direkt an Walter Pätzold s.o.

### **PSV<sup>DGfM</sup> Ausweise und Verlängerungen**

Nachdem es bei der Ausstellung neuer Ausweise und bei der Verlängerung von bestehenden Ausweisen am Anfang des Berichtsjahres zu großen, nicht mehr hinnehmbaren Verzögerungen gekommen ist, wurde diese Tätigkeit ab März 2010 vorübergehend von mir ausgeführt. Bis zum Herbst wurden alle noch ausstehenden Fälle abgearbeitet soweit mir die dafür notwendigen Unterlagen vorlagen. Leider mussten bei einigen wenigen Personen die Unterlagen erneut von mir angefordert werden, da wir in dieser Zeit keinerlei Zugriff auf bereits eingesandte Unterlagen hatten. Ich bitte deshalb an dieser Stelle für diese Unzulänglichkeit seitens des Präsidiums um Entschuldigung und bedanke mich für das mir entgegengebrachte Vertrauen und für Ihr Verständnis. Mit der Wahl von Michael Finkeldey zum Schriftführer der DGfM und der Übergabe aller verfügbaren Unterlagen zum Thema PSV-Ausweise an ihn läuft alles wieder in geregelten Bahnen. Bitte senden Sie also Ihre Unterlagen zur Ausweisverlängerung zukünftig direkt wieder an ihn und nicht mehr zu mir. Seine Adresse finden Sie auf der inneren Umschlagseite dieses Heftes. Traditionsgemäß ist der Schriftführer der DGfM für Ausstellung der Ausweise, deren Verlängerung und für die Ausbildungsstätten sowie für die Anerkennung von Fortbildungsveranstaltungen zuständig.

In der Ausgabe der DGfM-Mitteilungen 2007/1 Seite 28 (Z. Mykol. 73/1) sind die Modalitäten für die Gültigkeit und für die Verlängerung von Ausweisen für die PSV<sup>DGfM</sup> ausführlich beschrieben sind. Dies ist auch auf den Webseiten unter [www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de) unter dem Menüpunkt „Pilzsachverständige“ nachzulesen.

### **Fortbildungsveranstaltungen für PSV<sup>DGfM</sup> und Referenten**

Möglichkeiten und Termine für Fortbildung werden regelmäßig auf unserer Homepage veröffentlicht. Unter dem Menüpunkt „Ausbildungsstätten“ und unter „Regionale Termine“ finden Sie die von der DGfM anerkannten Ausbildungsstätten und alle die uns verfügbar gemachten Infor-

mationen zu den von der DGfM anerkannten Fortbildungsveranstaltungen. Die Fortbildung für die Referenten der DGfM wird jeweils auf der Jahrestagung, im kommenden Jahr auf Kloster Drübeck bei Wernigerode (siehe Einladung in diesen Mitteilungen) angeboten. Nach unseren Unterlagen steht für einen großen Teil unserer Referenten eine Fortbildung an. Bitte prüfen sie ihre Unterlagen und denken sie ggf. bitte rechtzeitig daran sich für die Fortbildung anzumelden.

Die Richtlinien für Referenten der DGfM können Sie unter dem Menüpunkt „Referenten“ auf unserer Homepage einsehen.

### **Ausbildungsstätten der DGfM**

Die derzeit aktuelle Liste der von der DGfM zertifizierten und in Form einer neu geregelten Vereinbarung gebundenen Ausbildungsstätten finden Sie unter dem Menüpunkt „Ausbildungsstätten“ oder auch hier im unter 5.3 abgedruckt. Die geschlossenen Vereinbarungen regeln neben der Einhaltung von Fristen erstmals auch bestimmte Formen für den Umgang und die Zusammenarbeit zwischen dem verantwortlichen Leiter der Ausbildungsstätte und dem Präsidium der DGfM. Beide Seiten übernehmen darin ihre vereinbarten Rechte und Pflichten. Ziel dieser Vereinbarung ist es im Ablauf und Inhalt der Ausbildung, bei der Organisation von Prüfungen und Übermittlung der Prüfungsdaten, sowie bei der Ausstellung von Urkunden und der Ausweise eine einheitliche klare und transparente Vorgehensweise für die Teilnehmer, die Ausbildungsstätte und für die DGfM zu haben.

Selbstverständlich können auch weiterhin einzelne Ausbildungsmaßnahmen für PSV *DGfM* sowie Fortbildungsveranstaltungen für PSV *DGfM* als anerkannte Ausbildungs- bzw. Fortbildungsveranstaltungen genehmigt werden, wenn der Antrag bis 6 Wochen vor dem Veranstaltungstermin mit allen erforderlichen Unterlagen, wie sie den Richtlinien entsprechen, bei dem Schriftführer der DGfM eingereicht wurde. Sind die Voraussetzungen erfüllt und die Vereinbarung zwischen der DGfM und dem für die Ausbildung Verantwortlichen ist unterschrieben, kann so jeder aktive Pilzverein auch seine eigenen Veranstaltungen planen und als von der DGfM anerkannt durchführen und publizieren. Ich kann jeden Verein nur ermutigen, solche Veranstaltungen zu organisieren und so die Möglichkeit für eine ortsnahe und kostengünstige Aus- und Fortbildung für PSV *DGfM* zu sorgen.

### **Tätigkeiten auf Anfrage von Ärzten und Krankenhäusern**

Die Frage wie und wem kann ich meinen Aufwand in Rechnung stellen wurde des Öfteren an mich gerichtet. Aus diesem Grund haben wir dieses Thema auch bei der letzten Präsidiumssitzung besprochen und ich möchte hier deshalb einige Anregungen zu dieser Thematik geben.

Zunächst ist festzustellen, dass bei der Hinzuziehung eines PSV bei Pilzvergiftungsverdacht durch einen Arzt oder ein Krankenhaus der betroffene PSV offiziell mit einem sogenannten Konsiliarschein, den der Auftraggeber, in diesen Fällen der Arzt oder das Krankenhaus ausstellt, beauftragt tätig zu werden. Diese Konsiliarscheine sind sehr verschieden, sollten jedoch immer einen klaren Auftrag an den PSV formulieren, z.B. wie „Bestimmung der Pilzreste“ oder „Mikroskopische Analyse von Erbrochenem“ usw. Dies kann auch durch einen entsprechenden eilig verfassten handschriftlichen Vermerk, z.B. auf einem offiziellen Briefbogen des Auftraggebers mit Unterschrift erfolgen. Ohne solch einen offiziellen Auftrag ist es hinterher sehr schwer bzw. rechtlich ausgeschlossen Forderungen in Form von Honorar an den Auftraggeber zu stellen. Je nach Umfang und Art eines solchen Auftrages wird vom Auftraggeber selbstverständlich ein mehr oder

weniger umfangreicher schriftlicher Bericht zu den Ergebnissen erwartet. Der Auftragnehmer, in diesem Fall der PSV, sollte sich dessen bewusst sein und den Auftrag auch in dieser Form abschließen. Dann steht einer Honorarforderung an die offizielle ja dann wohlbekannte Adresse des Auftraggebers nichts im Wege. Wie und auf welche Weise der Auftraggeber dann diese Kosten weiter reicht ist somit nicht die Sache des PSV. Der Patient wird in der Regel nicht das Honorar für den PSV aufbringen, er ist ja auch im Regelfall nicht selbst der Auftraggeber.

Nun stellt sich immer wieder die Frage, was ist meine Arbeit denn wirklich wert?

Der Biologenverband hat unter [www.biologenverband.de/index.php?id=14](http://www.biologenverband.de/index.php?id=14) die hier auszugsweise abgedruckten Empfehlungen erarbeitet und ein PSV sollte sich durchaus daran orientieren.

Der BDBiol empfiehlt seinen Mitgliedern, bei der Abrechnung biologischer Arbeiten folgende Stundensätze zugrunde zu legen, welche sich an die HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) anlehnen. Bei komplexen Aufgabenstellungen kann auch ein höherer Stundensatz gerechtfertigt sein.

Leistungen, die Nacharbeit bzw. Arbeiten in schwierigem Gelände erfordern, gefährlich oder mit erheblichen gesundheitlichen Risiken verbunden sind, können Preisaufschläge bis 100 % rechtfertigen.

Ist ein besonderer apparativer Aufwand erforderlich (z.B. Boote für Elektrofischerei, Analysegeräte, z.B. Mikroskope, EDV für CAD etc.), wären die Kosten für den Apparateinsatz gesondert zu berechnen.

Wird eine Leistung als besonders dringend in Auftrag gegeben, so dass Überstunden oder Wochenendarbeit erforderlich werden, kann ein Aufschlag von mindestens 20 % auf den Stundensatz gerechtfertigt sein.

Neben- und Fahrtkosten (aktuell 0,30 Euro pro km) sollten dem Auftraggeber zusätzlich in Rechnung gestellt werden, als Basis kann die HOAI (Honorarordnung für Architekten und Ingenieure) in der jeweils gültigen Fassung dienen. (Verbrauchsmaterial zählt z.B. zu den Nebenkosten)

Die jeweils gültige Mehrwertsteuer ist dem Auftragnehmer zusätzlich zu vergüten, sofern dieser mehrwertsteuerpflichtig ist.

Weitere Hinweise für den Zeitaufwand, der für bestimmte Arbeiten anzusetzen ist, lassen sich dem von der VUBD herausgegebenen Handbuch landschaftsökologischer Leistungen entnehmen.

**Tab. 1:** Stundensätze bei der Abrechnung von biologischen Arbeiten, empfohlen vom BDBiol.

Tätigkeit	Honorarsätze
Gutachtertätigkeit (z.B. wissenschaftliche Auswertung und Bewertung erhobener Daten, gutachterliche Stellungnahmen, beratende Tätigkeiten).	65,- bis 125,- Euro
Wissenschaftliche Tätigkeit (Akademiker) (z.B. Erheben und Aufarbeiten faunistischer/floristischer Daten).	55,- bis 85,- Euro
Technische Tätigkeiten (z.B. Kartendarstellung, technische Messungen, Labortätigkeit).	40,- bis 55,- Euro
Verwaltungstätigkeiten, Schreibarbeiten (z.B. Unterstützung von Geländearbeiten, Schreibarbeiten, Dateneingabe).	30,- bis 40,- Euro

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V. (DGfM)  
 Dieter Oberle  
 Hauptstraße 23  
 D-76744 Vollmersweiler

## Einverständniserklärung für PSV<sup>DGfM</sup> zur Veröffentlichung von Daten auf der Homepage der DGfM

Postalische Angaben und sonstige Kontakte	Diese Spalte enthält Ihre uns bekannten Daten – bitte überprüfen / aktualisieren / ergänzen / streichen	Muster
Vorname		Max
Name		Mustermann
Straße, Hausnummer		Musterstraße 66
PLZ		12345
Ort		Musterort
Telefon privat *)		0123 12345
Telefon dienstl. *)		01234 12345
Handy *)		012345 123456
E-Mail *)		m.m@muster.de
Homepage*)		www.muster.de
Bemerkungen *) (hier haben Sie die Möglichkeit, Zusatzinformationen unterzubringen)		z.B.: Beratung nach Vereinbarung, Beratung gegen Honorar, nur in der Zeit von ... bis ...

\*) Angabe optional

Um künftig die Erstellung von Rundbriefen an PSV <sup>DGfM</sup> zu vereinfachen, möchte ich Sie jedoch bitten, mir Ihre E-Mail Adresse auch dann mitzuteilen, wenn Sie mit einer Veröffentlichung nicht einverstanden sind.

Meine E-Mail Adresse lautet: \_\_\_\_\_

Diese E-Mail Adresse wird als Informationsmöglichkeit für die DGfM verwendet und wird nicht in öffentlichen Listen geführt.

Ich bin bis zu meinem ausdrücklichen Widerruf damit einverstanden, dass meine obigen Angaben in einer öffentlichen Pilzsachverständigenliste der DGfM geführt und innerhalb dieser Liste auf der Homepage der DGfM veröffentlicht werden.

Änderungen in den obigen Daten werde ich unverzüglich mitteilen.

\_\_\_\_\_, den \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_  
 Unterschrift

# PILZBERATUNG / PILZAUFKLÄRUNG

Jahresbericht für das Jahr \_\_\_\_\_ Bereich: \_\_\_\_\_ Anzahl der PSV: \_\_\_\_\_

Name, Vorname des Pilzsachverständigen: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ PLZ, Wohnort: \_\_\_\_\_

Telefon/Fax: \_\_\_\_\_ E-Mail: \_\_\_\_\_

## 1. Allgemeines:

Welches Amt Ihrer Stadt / welche Stelle unterstützt Sie bei Ihrer Tätigkeit ?  
\_\_\_\_\_

Werden Pilzberatungstermine in der Lokalzeitung veröffentlicht?  Ja  Nein

Wieviele Medienveranstaltungen wurden betreut/durchgeführt?

Presse: \_\_\_\_\_ Rundfunk: \_\_\_\_\_ Fernsehen: \_\_\_\_\_

## 2. Beratertätigkeit im abgelaufenen Jahr:

Anzahl der Beratungen: \_\_\_\_\_

Anzahl der Bestimmungen: \_\_\_\_\_

Anzahl der aus Sammelgut aussortierten Giftpilze: \_\_\_\_\_

darunter *Amanita phalloides/vernal/virosa*: \_\_\_\_\_

*Amanita pantherina*: \_\_\_\_\_

*Galerina marginata*: \_\_\_\_\_

## 3. Zusammenarbeit mit Krankenhäusern:

Wie oft wurden Sie von einem Krankenhaus konsultiert ? \_\_\_\_\_ mal

## 4. Erkrankungen nach Verzehr von Pilzen:

Erkrankungsursache	Anzahl der Fälle	dabei Erkrankte	davon Todesfälle
<i>Amanita phalloides</i>			
<i>Amanita pantherina</i>			
Andere <i>Amanita</i> -Arten			
<i>Paxillus involutus</i>			
<i>Cortinarius orellanus</i> u. Verwandte			
Weißer <i>Clitocybe</i> -Arten			
<i>Inocybe</i> -Arten			
<i>Agaricus xanthoderma</i> u. Verwandte			
Arten mit halluzinogener Wirkung			
Arten mit <i>Coprinus</i> -Syndrom			
Roh giftige Arten			
Sonstige Giftpilze, Art: . . . . .			
Unechte Pilzvergiftungen			
Nicht geklärte Fälle			

## 5. Aufklärungstätigkeit:

Zahl: Anzahl der Veranstaltungen einer Serie; T1: Teilnehmer pro Veranstaltung; T2: Gesamtteilnehmer

Tätigkeit	Zahl	T1	T2	Ort / Anlass	Alleine	Mitveranstalter
<b>Vorträge, Lehrgänge:</b>						
<b>Gesamtzahl der Teilnehmer/ Besucher im Berichtszeitraum: _____</b>						
<b>Wanderungen, Exkursionen:</b>						
<b>Gesamtzahl der Teilnehmer/ Besucher im Berichtszeitraum: _____</b>						
<b>Ausstellungen:</b>						
<b>Gesamtzahl der Teilnehmer/ Besucher im Berichtszeitraum: _____</b>						
<b>Zusammenarbeit mit Schulen:</b>				<b>Art der Zusammenarbeit</b>		
<b>Gesamtzahl der Teilnehmer/ Besucher im Berichtszeitraum: _____</b>						

## 6. Bemerkungen:

---



---



---



---



---



---



---

Datum: \_\_\_\_\_

Unterschrift: \_\_\_\_\_

## Offizielle Ausbildungsstätten der DGfM

(Stand 6.1.2011 mit abgeschlossener Vereinbarung)

Bundesland	Veranstaltungsort	Kontaktperson	Link zu den Kursangeboten
Baden-Württemberg	Pilzlehrschau Hornberg Werderstr. 17, 78132 Hornberg	Walter Pätzold Werderstraße 17, 78132 Hornberg Tel.: 0 78 33 / 63 00 Fax: 0 78 33 / 83 70 info@pilzzentrum.de	<a href="http://www.pilzzentrum.de">www.pilzzentrum.de</a>
Baden-Württemberg	Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd Oberbettringer Straße 200, 73525 Schwäbisch Gmünd	Dr. Lothar Krieglsteiner Oberbettringer Straße 200 73525 Schwäbisch Gmünd Tel.: 0 71 71 / 80 55 47 lkrieglsteiner@t-online.de	<a href="http://www.pilzkunde.de">www.pilzkunde.de</a>
Mecklenburg-Vorpommern	Wechselnde Ausbildungsorte nur für Einwohner von M-V !	Dr. Oliver Duty Gertrudenstr. 11 18057 Rostock Tel.: 0381/495 53 38 Oliver.Duty@lagus.mv-regierung.de	
Rheinland-Pfalz	Vereinsheim Eifelverein Gillenfeld/Vulkaneifel	Heinz Ebert Kierweg 3, 54558 Mückeln (Eifel) Tel.: 06574-275 heinzjebert@web.de	<a href="http://www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine_ebert.htm">www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine_ebert.htm</a>
Sachsen	Staatliches Naturkundemuseum Görlitz Am Museum 1, 02826 Görlitz	Michael Kallmeyer Lindenallee 29 01904 Neukirch Tel.: 035951/35234 michael.kallmeyer@tu-dresden.de	
Thüringen	Naturfreundehaus "Am Rennsteig" Oberhof Zellaer Straße 48, 98559 Oberhof	Andreas Gminder Dorfstraße 27, 07751 Jenaprießnitz Tel.: 03641/44 93 90 andreas@pilzkurs.de	<a href="http://www.pilzkurs.de">www.pilzkurs.de</a>

## 6. MITTEILUNGEN VON PILZSACHVERSTÄNDIGEN ÜBER SCHWERE UND BEMERKENSWERTE PILZVERGIFTUNGEN UND BESONDERE BERATUNGSFÄLLE 2010 IN KURZFORM

**Prof. Dr. med. Siegm. Berndt**

Im letzten ungewöhnlich pilzreichen Herbst kam es zu einer Häufung auch schwerer Vergiftungen. Ende September wurde von der Berliner Charité die Behandlung von sieben Knollenblätterpilz-Vergiftungen gemeldet. Harry Andersson berichtete über eine tödlich verlaufene Grüne Knollenblätterpilz-Vergiftung einer 69-jährigen Frau aus Osteuropa. Weitere Amanitinvergiftungen wurden mir von Frau Hermine Lotz-Winter, Mörfelden-Walldorf (2 Kinder) und von Maren Kamke, Kiel (Ehepaar und 9-jähriger Sohn) mitgeteilt. Ich selbst war mit einer schweren Grünen Knollenblätterpilz-Vergiftung in Paderborn konfrontiert.

Auch mehrere Pantherpilz-Vergiftungen – ausschließlich Verwechslungen mit Perlpilzen – wurden von Frank Demmler, Lauter/Sa.; Lutz Helbig, Drebkau (3 Erwachsene); Daniel Frank, Bonn; Volker Buch, Langen (Ehepaar); Maren Kamke, Kiel (Ehepaar mit 5 und 8 Jahre alten Kindern) gemeldet.

Bei einigen schweren Vergiftungen mit ausgeprägter peripherer und zentraler anticholinergischer Symptomatik wäre die Gabe des Antidots Anticholinium WZ indiziert gewesen, erfolgte aber, da wenig bekannt, nicht (siehe dazu auch meine Ausführungen in den Beilagen S.6/7 zur Z. Mykol. 76/1, 2010).

### **Speisemorchel (*Morchella esculenta*)**

Herr Günther Schier, Dassel, berichtete die Vergiftung von vier Familienangehörigen, die Ende Mai nach ihren Angaben eine „Unmenge an Morcheln“ gesammelt und alle am Abend verspeist hatten. Am schwersten betroffen war die Schwiegertochter, die etwa 12 Stunden nach der Mahlzeit Schwindel, Mattigkeit und Unwohlsein verspürte und dann unter der Dusche „zusammengebrochen“ sei. Vater und Sohn hatten Schwindel und Gehstörungen, die Mutter auch Durchfall. Auf Grund der langen Latenz befürchtete der PSV zu Recht zunächst ein Gyromitra-Syndrom. Die rasche Besserung aller Betroffenen ohne weitere Folgen spricht aber für ein „*Morchella*-Syndrom“ mit neurologischer Symptomatik, über das ich ausführlich in den Beilagen zur Z. Mykol. 76/1:7-12, 2010, referiert habe.

### **Spitzmorchel (*Morchella conica*)**

Frau Gudrun Rüdell, GIZ- Nord, Göttingen, teilte mir ein gastrointestinales Syndrom, das mit Übelkeit nach einer und mehrfachem Erbrechen nach drei Stunden, aber ohne neurologische Symptomatik einher ging, mit. Das betroffene Ehepaar hatte sich ein Gericht aus getrockneten Spitzmorcheln, im Handel bezogen, zubereitet.

### **Gespornt sporige Schirmlingsart (*Lepiota spez.*, Sektion *Stenosporae*)**

Frau Hermine Lotz-Winter, Mörfelden-Walldorf, wurde von einer Kinderklinik mit der Untersuchung eines 4 qcm großen Pilzfragmentes beauftragt, das die Mutter ihrer eineinhalb jährigen Tochter aus dem Mund entfernt und in einer Plastiktüte aufbewahrt hatte. 36 Stunden nach diesem Ereignis waren Durchfälle aufgetreten, die die Mutter veranlasst hatten, mit dem Töchter-

chen die Klinik aufzusuchen. Die PSV konnte an dem bereits in Zersetzung begriffenen Pilzstückchen noch Lamellen erkennen. Mikroskopisch fand sie leicht gespornte, stark dextrinoide Sporen um  $5-6,5 \times 3-3,5 \mu\text{m}$ , so dass sie von einer *Lepiota* aus der Sektion *Stenosporae* ausgehen konnte. Sie hat daraufhin sofort dem behandelnden Arzt mitgeteilt, dass die Gattung *Lepiota* hochtoxische Arten enthält und auf die Möglichkeit einer Amanitin-Vergiftung hingewiesen. Hierauf wurde das Phalloidin – Programm eingeleitet. Einige Stunden später wurde ihr der positive Amanitinnachweis im Urin mitgeteilt und dass eine Verlegung des Kindes in das Lebertransplantationszentrum Hannover erwogen würde, die dann aber nicht erforderlich wurde.

Frau Lotz-Winter weist auch an Hand einer weiteren Grünen Knollenblätterpilz-Vergiftung eines 9-jährigen Jungen nachdrücklich darauf hin, dass man der Aussage, das Kind habe nichts geschluckt, wie in beiden Fällen behauptet, nicht trauen darf.

### **Großer Stachelschirmling (*Lepiota aspera*)**

Herr Volker Buch, Langen und Herr Manfred Lorenz, Jonsdorf, berichteten über ein „Antabus-Syndrom“ mit klassischem Verlauf und Ausprägung nach Genuss von Stachelschirmlingen und Alkohol bei einem Ehepaar und einer Einzelperson. Den ersten mir bekannt gewordenen Fall eines Ehepaares hat Erhard Ludwig, Berlin, 2009 beschrieben (Der Tintling, 61, S. 69). Auf einer Fortbildungsveranstaltung der GIZ-München im November 2010 teilte mir Frau Bettina Haberl, München, zwei weitere Vergiftungen aus dem Jahre 2010 mit. Alle Betroffenen hatten die Stachelschirmlinge mit Parasolen verwechselt.

Bei der von E. Ludwig am Leibniz-Institut, Halle, veranlassten Untersuchung seiner (geruchlosen!) Kollektion, konnte kein Coprin nachgewiesen werden (persönliche Mitteilung von Dr. Norbert Arnold, Abteilung für Pflanzenbiochemie), so dass die Wirkung eines anderen, unbekannteren Azetaldehyd-Dehydrogenase-Hemmstoffes vermutet werden muss, nach dem weiter geforscht wird.

Coprin wurde bisher nur in Tintlingen, mit höchsten Werten im Faltentintling, nachgewiesen.

### **Röhrlinge und Rauhstielröhrlinge (*Leccinum spez.*)**

Herr Horst Staub, Mannheim, schilderte den Fall eines 29-jährigen Italieners, der einige Wochen zuvor Pilze gesammelt und tiefgefroren hatte. Nach Verzehr der Pilze klagte er über heftigstes Brennen im Mund und Rachen, gefolgt von Herzrasen und Kaltschweißigkeit. Übelkeit, Erbrechen und Durchfall wurden verneint. Wegen erhöhter Leberwerte wurde in der Klinik das Phalloides – Programm eingeleitet. Nachdem kein weiterer Anstieg der Transaminasen erfolgte, Amanitin im Urin negativ war und es dem Patienten wieder gut ging, wurde die Silibinin-Therapie beendet.

Der PSV fand im Gefrierbeutel Röhrlinge, überwiegend Rauhstielröhrlinge, keine Blätterpilze. Der Krankenakte konnte ich entnehmen, dass die leicht erhöhten Leberwerte vorbekannt (Folge einer Fettleber) waren.

Ich fasse diese ungewöhnliche, mit Brennen im Halsbereich beginnende und von Kreislaufreaktionen gefolgte Symptomatik als eine lokale individuelle IgE – Nahrungsmittelallergie vom Soforttyp auf. Zu dieser Deutung passen auch die erhöhten und bei Entlassung nach 2 Tagen normalisierten Entzündungsparameter. Weiter spricht für diese Annahme, dass der Betroffenen den „Säureblocker“ Pantozol WZ regelmäßig einnimmt und es zu einem Summationseffekt mit dem Pilzeiweißallergen gekommen sein könnte (siehe auch meine Ausführungen in den Beilagen zur Z. Mykol. 76/2: 61-62, 2010). Zusammenfassend kann das Ereignis somit zu den „unechten Pilzvergiftungen“ gezählt werden.

### **Parasol (*Macrolepiota procera*)**

Herr Karl-Heinz Johe, Gaillard-Eutendorf, schilderte ebenfalls eine individuelle allergische Reaktion vom Soforttyp einer Frau nach Genuss gut gegarter „panierter Schnitzel“ aus Parasolhüten. Eine Stunde nach der Mahlzeit traten heftige Unterbauchschmerzen, Hitzewallungen und Schüttelfrost auf, kein Erbrechen oder Durchfall. Zuletzt hatte die Betroffene „Parasolschnitzel“ 2 Jahre zuvor ohne Probleme verspeist. Eine allergische Disposition war bisher nicht bekannt.

PROF. DR. SIEGMAR BERNDT, DGfM-Toxikologe  
Delpstr. 5a, 33102 Paderborn Tel: 05251 34549 – Fax: 05251 870788  
E-mail: drs.berndt@t-online.de

## **7. LESER FRAGEN – DER DGfM-TOXIKOLOGE ANTWORTET**

### **Frage eines Pilzsachverständigen aus Baden-Württemberg:**

Ich habe gehört, dass manche Waldpilze noch radioaktiv belastet seien, während von amtlicher Seite schon vor Jahren Entwarnung gegeben und der Genuss auch von Maronenröhrlingen als unbedenklich deklariert wird.

Was soll man nun glauben?

### **Antwort von Prof. Dr. Siegmар Berndt, DGfM-Toxikologe:**

Leider sind Waldpilze auch ein viertel Jahrhundert nach Tschernobyl in einigen Regionen Deutschlands, insbesondere Südbayerns, das 1986 vom Fallout besonders schwer betroffen war, noch immer erheblich radioaktiv belastet. Messungen der Radioaktivität von Pilzen werden in Bayern vom unabhängigen Umweltinstitut München e.V. und vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) vorgenommen, deren Messergebnisse im Internet abrufbar sind (1 und 2).

Nach der „Waldproduktliste 2009“ des Umweltinstitutes wurden in Maronenröhrlingen aus Dietramszell 1.308, in getrockneten Maronenröhrlingen aus dem Forstenrieder Park 2.729, in Kuhröhrlingen vom Starnberger See 3.505, in getrockneten Semmelstopelpilzen aus Ammerland 6.418 und in Schweinsohren aus Reit im Winkel 1.442 Bq/Kg Cäsium (Cs)-137 gemessen, um nur einige Ergebnisse zu nennen. Weiteren Quellen ist zu entnehmen, dass auch Reispilze, Trompetenpfifferlinge und Lacktrichterlinge noch erheblich belastet sein können.

Deutlich geringer betroffen sind Pfifferlinge mit Cs 137 Werten zwischen 1,0 und 239 und Steinpilze zwischen 7,2 und 246 Bq/Kg.

Den Listen des LfU Bayern können für 2009 und 2010 beispielhaft folgende Werte entnommen werden: Maronenpilze aus Erding 1.380, Birkenpilze aus Garmisch – Partenkirchen 4.520 und Weisse Raslinge 8.470 Bq/Kg Cs137. Von 25 Maronenpilzkollektionen, die zwischen September 2009 und Oktober 2010 gesammelt wurden, lagen die Messdaten von 14 Aufsammlungen unterhalb des Grenzwertes von 600 Bq/Kg Cs137, die übrigen 11 Kollektionen wiesen überwiegend Werte von über 1.000 Bq/Kg auf.

Die Behauptung ministerieller Stellen, dass Maronenpilze „Cäsium-Werte in der Nähe des EU-Einfuhrgrenzwertes“ hätten, ist an Hand der vorliegenden amtlichen Daten nicht nachvollziehbar, passt aber zu der Fehl-, Desinformations- und Beschwichtigungspolitik seit Tschernobyl.

Der Grenzwert von 600 Bq/Kg für das natürlich nicht vorkommende Leitnukleotid Cs 137 für Nahrungsmittel und 370 Bq/Kg für Säuglingsnahrung und Milch wurde nach der Tschernobyl-Katastrophe von der EU festgelegt, um die Einfuhr hoch radioaktiv belasteter Nahrungsmittel aus Osteuropa zu verhindern. Erst seit 2003 werden diese Grenzwerte auch für heimische Produkte gefordert und wurden Ende März 2010 für weitere 10 Jahre festgeschrieben. Diese Grenzwerte sind dem Grunde nach willkürlich festgelegt, da es für Radioaktivität keine Grenze gibt, unterhalb der sie keine physikalischen, chemischen und biologischen Effekte bewirkt. Cs 137 und Strontium (Sr) -90 haben eine physikalische Halbwertszeit von ca. 30 Jahren, der Sr 90-Anteil kann mit 1% in Bezug auf Cs 137 geschätzt werden. Cs 137 bleibt bis zu 200 Tagen im menschlichen Körper, Sr 90 erheblich länger (biologische Halbwertszeit). Cäsium reichert sich in allen Organen, Strontium in den Knochen an, wo es das Knochenmark belastet.

Unabhängige Wissenschaftler, Strahlenbiologen und Ärzte fordern daher deutlich niedrigere Grenzwerte: Nahrungsmittel für gesunde Erwachsene 30–50, für schwangere Frauen, stillende Mütter und Kinder 10–20 und für Säuglingsnahrung 5 Bq/Kg Cs 137.

Pilzsammler haben die Möglichkeit von August bis Oktober ihre Pilze beim Umweltinstitut München e.V. (Landwehrstr. 64a, 80336 München, Tel.: 089.307749-0) auf den Radioaktivitätsgehalt messen zu lassen. Das Institut benötigt hierfür 250 g feuchtigkeitsdicht verpackte Frischpilze und die Angabe der Art, Datum und Fundort.

Im begrenzten Maße können auch in Westfalen Aktivitätsmessungen vorgenommen werden. So haben wir 2010 mit einem Gammaskontrometer des Paderborner Umweltschutzvereins „pro grün“ (Rainer Glaschick) Wildpilze aus den Wäldern um Paderborn und vom Wochenmarkt auf ihre Radioaktivität untersucht.

Erfreulicherweise sind die Cs 137 Werte hier deutlich niedriger, da NRW im Gegensatz zu Bayern, Sachsen-Anhalt, Teilen von Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg vom Fallout nur wenig betroffen war. So fanden wir in Lärchenröhrlingen 38, in Perlpilzen 8 und in Maronenröhrlingen 71 Bq/Kg Frischgewicht. Die Werte in Maipilzen, Anis Champignons, Netzstieligen Hexenröhrlingen und getrockneten Pfifferlingen lagen unterhalb der Nachweisgrenze. In auf dem Paderborner Wochenmarkt gekauften Pfifferlingen aus Polen und Ostpreußen maßen wir 23 und aus einem Bio-Laden bezogenen Pfifferlingen 45 Bq/Kg.

Maronenröhrlinge vom gleichen Fundort habe ich zur Vergleichsmessung dem Chemischen und Veterinärärztlichen Untersuchungsamt für Ostwestfalen-Lippe (CVUA-OWL) in Detmold zugeleitet, das mir mitteilte, „dass die Probe.... nicht zu beanstanden war“. Erst auf Nachfrage erfuhr ich den mit unserer Untersuchung übereinstimmenden Messwert von 71 Bq/Kg.

Honni soit qui mal y pense!

## Literatur:

[www.umweltinstitut.org](http://www.umweltinstitut.org)

<http://inters.bayern.de/umweltproben/php/formular.php>

PROF. DR. SIEGMAR BERNDT, DGfM-Toxikologe  
Delpstr. 5a, 33102 Paderborn  
Tel: 05251 34549 – Fax: 05251 870788  
E-mail: [drs.berndt@t-online.de](mailto:drs.berndt@t-online.de)

## 8. LABORATORIEN, DIE AMANITIN BESTIMMEN KÖNNEN

Eine Information für Pilzsachverständige und Pilzberater, zusammengestellt vom DGfM-Toxikologen Dr. Siegmар Berndt (Stand 09/2010)

Ort	Urin	Asser- vat	Methode	Stand	Kurzname	Telefon- proben	Telefonproben Notfall
Basel	8h (1)		ELISA	05.08.10	Unispital Basel	+41-61- 2654231	+41-6122654240
Berlin (Reinicken- dorf)	24h		ELISA	05.08.10	BBGes Berlin	+49-30- 30636840; + 49-172- 3944108	+49-30-4194-5529 +49-172-3944108
Bremen	(2)		HPLC	05.08.10	Labor Bremen	+49- 421207-0	01732432070
Frankfurt/ Main	(3)		ELISA	05.08.10	Med. Klinik Frankfurt/M	069-6301- 5326 u.a.	069-6301-7410
Göttingen	(4)	24h	ELISA	05.08.10	KlinTox Göttingen	+49-551- 399613 (GIZ-Nord)	+49-551-399613 o. + 49-551-383180
Greifswald	24h		ELISA	05.08.10	TOX Greifswald	+49-3834- 865628	+49-3834-867270
Hamburg	24h		ELISA	05.08.10	Klin. u. Forens. Tox. Hamburg	+49-40- 741052134	+49-40-741052127
Hannover	24h	24h	ELISA	05.08.10	MHH Bereit- schaftslabor	+49-511- 532-2525	+049-511-532-2525
Homburg/ Saar	24h		ELISA	05.08.10	KlinTox Homburg/Saar	+49-6841- 16-22425	+49-6841-16-22425
München	24h (5)		ELISA	05.08.10	TU München- Rdlsar	+49 89- 41402246	+49 89-41402246, +49 89-19240
Nürnberg	(6)		ELISA	05.08.10	KhCh-Nürnberg	+49-911- 3982578	+49-911-3982466
Rostock	24h		ELISA	05.08.10	ToxPhar Rostock	+49 381 4945748 (9)	+49 171 7655750
Würzburg	24h (7)		ELISA	05.08.10	Zentrallabor Uni WÜ	+49 931 201 45 444	+49 931 201 45 950
Zürich	(8)		ELISA	05.08.10	UKC Zürich	+41 44- 2552290	+41 44 2552268

(1) 7 Tage, 8–16 h

(2) Mo–Fr 8–19, Sa 9–12, 24h nur nach tel. Rücksprache.

(3) nur noch Mo–Do 7,30–15,30 h und Fr 7,30–15 h

(4) 7–24 h (24–7 h auf Anfrage)

(5) Mo–Fr 7,30–16 Uhr, und nach tel. Rücksprache

(6) Mo–Fr 8–16 h, Sa, So 8–12 h, 0911 - 39823830 und 3982450 (Sekretariat)

(7) nur nach tel. Rücksprache

(8) Mo–Fr tagsüber, Sa u. So vorm.; 24 h nur nach tel. Rücksprache

(9) tel. außerhalb der Dienstzeit: 0381-4940, „Toxikologie“ verlangen

Alle Laboratorien in Deutschland und der Schweiz, außer Bremen, verwenden zur Amanitinbestimmung den ELISA (Enzyme linked immunoabsorbent assay), für den das Labor 2-3 Stunden benötigt. Phalloidine werden nicht erfasst.

Leider halten nicht mehr alle Laboratorien einen 24-Stunden-Bereitschaftsdienst vor. In jedem Fall ist telefonische Voranmeldung und Rücksprache erforderlich.

Sinnvollerweise erfolgt die Bestimmung aus einer Urinprobe 6–60(72) Stunden nach Einnahme der verdächtigten Pilzmahlzeit, die höchste Sensitivität besteht 36 Stunden nach Ingestion.

Die Einsendung von 5 ml Urin ist ausreichend. Eine Messung in Blut, Serum oder Plasma bringt keinen zusätzlichen Gewinn.

Eine Amanitin-Vergiftung muss bei allen Patienten, die 6-12 Stunden nach Genuss unbestimmter Pilzarten gastrointestinale Symptome aufweisen (wiederholtes Erbrechen, wässrige Stühle), ausgeschlossen werden.

Natürlich schließt ein früheres Auftreten gastrointestinaler Symptome die Aufnahme von Amanitin haltigen Pilzen dann nicht aus, wenn das Mischpilzgericht aus weiteren toxischen Arten kurzer Latenzzeit bestand.

Ich danke Frau Dipl. Biol. Gudrun Rüdell vom GIZ-Nord, Universitätsmedizin Göttingen, für die mir großzügig gegebenen Informationen.

PROF. DR. SIEGMAR BERNDT, DGfM-Toxikologe  
Fachbeirat „Pilzverwertung und Toxikologie“ der  
Deutschen Gesellschaft für Mykologie e.V.  
Delpstr. 5a, 33102 Paderborn Tel: 05251 34549 – Fax: 05251 870788  
E-mail: drs.berndt@t-online.de

## 9. DIE DGfM GRATULIERT

### 9.1 Herrn Klaus und Herrn Knut Wöldecke zur Verleihung der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland

#### Jörg Albers und Bernt Grauwinkel

Am 22. Juli 2010 erhielten die beiden herausragenden Mykologen, Botaniker und Naturschützer Klaus und Knut Wöldecke aus Hannover die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland, umgangssprachlich Bundesverdienstkreuz genannt. Die durch den Bundespräsidenten verliehene Ehrung wurde den beiden Herren von Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil im Beisein von Angehörigen und zahlreichen befreundeten Mykologen aus Norddeutschland in der Großen Ratsstube des Neuen Rathauses zu Hannover überreicht. Ausgezeichnet wurde ihr jahrzehntelanges Engagement für die Erforschung der heimischen und überregionalen Pilzflora. 400.000 Datensätze von etwa 3.000 Pilzarten wurden bislang registriert und bearbeitet. Eine Zusammenstellung der Großpilze Niedersachsens und Bremens wurde 1998 von Knut Wöldecke unter Mitarbeit seines Vaters publiziert und gilt unter Mykologen auch über Norddeutschland hinaus als hochgeachtetes und viel zitiertes Nachschlagewerk (WÖLDECKE 1998).



Knut und Kaus Wöldecke (links und rechts) und Hannovers Oberbürgermeister Stephan Weil (mitte) bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes.

Ihre intensive ehrenamtliche Tätigkeit ist stets eingebettet in Aspekte des Umwelt- und Naturschutzes und damit weit mehr als reines Erkennen und Bestimmen von Arten als Selbstzweck. Die Autoren dieser Zeilen haben in den nun 15 bzw. 30 Jahren seit der ersten Begegnung mit den Wöldecke's so viel von deren Kenntnissen profitiert, dass es eine besondere Ehre war, bei der Feierstunde dabei sein zu dürfen. Die nie erlahmende Freude an der Natur und den Pilzen im Besonderen ist den beiden Geehrten Antrieb genug, ihr Wissen auch anderen ständig weiterzugeben, egal ob absoluter Anfänger oder bereits weit fortgeschrittener Kenner. Die eigene Bescheidenheit gepaart mit großer Geduld erlaubt es ihnen dabei, mit Jedem auf Augenhöhe zu diskutieren. Auf unzähligen Exkursionen quer durch Niedersachsen, auf nationalen und internationalen Mykologen-Tagungen oder den seit nun schon über 30 Jahren stattfindenden pilzkundlichen Wochenenden auf den ostfriesischen Inseln der Bremer oder Hannoverschen Pilzfreunde sind sie daher immer gern gesehen und kaum zu ersetzen. Und wenn Klaus auf unseren monatlichen Bremer Arbeitskreis-Treffen mal wieder spontan über einen „neuen“ Rostpilz auf einer „neuen“ Wirtspflanze als „Erstfund für Nordwestdeutschland“ referiert oder Knut einer schon ewig lange unbekanntem Cortinarie endlich einen Namen vergibt, dann kann man nur begeistert zuhören und spät abends mit der Erkenntnis nach Hause fahren, wieder etwas gelernt zu haben.

Die von den beiden Geehrten geleistete Arbeit kann nicht hoch genug eingeschätzt werden und es bleibt zu hoffen, dass zukünftig häufiger derartige Leistungen der Öffentlichkeit bekannt werden, alleine um das Bewusstsein über den fortschreitenden Biotop- und Artenverlust aufrecht zu erhalten und zu verstärken.

#### **Literatur:**

WÖLDECKE, KN. (1998): Die Großpilze Niedersachsens und Bremens. Naturschutz und Landschaftspflege in Niedersachsen 39: 1-536, Hannover.

## 9.2 Frau Tina Hofmann zum Oscar-Brefeld-Preis

### Prof. Dr. Meike Piepenbring

Tina Antje Hofmann wird 1981 in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz) geboren und verbringt ihre Kinder- und Jugendjahre am Rande des Erzgebirges in einem kleinen Dorf namens Burkhardtsdorf. Sie wächst in einer sehr naturverbundenen Familie auf, in der das Sammeln von Speisepilzen im Spätsommer und Herbst zur Familientradition gehört. Schon als kleines Kind macht Ihr das Pilzesammeln besonders viel Freude. In der Schule zeigt sie großes Interesse an den naturwissenschaftlichen Fächern, doch der Wunsch mehr über die Pilze zu erfahren, wird am Gymnasium nicht erfüllt. Daher bewirbt sie sich für das Studium der Biologie und erhält 2000 einen Studienplatz für das Fach Diplombiologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Neben Genetik und Zellbiologie interessiert sie sich vor allem für das mykologische Großpraktikum im Fach Spezielle Botanik das von Prof. Dr. Meike Piepenbring und Dr. Roland Kirschner unterrichtet wird. Eine Krankheit an Rhododendron, auf die die Gärtner im Botanischen Garten aufmerksam machen, wird wegweisend für das Thema ihrer Diplomarbeit, in deren Rahmen sie thyriothecioide Ascomyceten, auch "Fliegen-Dreck-Pilze" genannt, analysiert. Während einer Botanikexkursion 2004, reist sie erstmalig nach Panama und sammelt dort Pilze für ihre Diplomarbeit. Sie stellt fest, dass mit Blättern assoziierte thyriothecioide Ascomyceten sehr häufig und überraschend divers sind in den Tropen. Die Pilzgruppe erweist sich als außergewöhnlich spannend für die Wissenschaft, da nur wenige Mykologen punktuell in wenigen tropischen Ländern (nicht in Panama) mit diesen Pilzen gearbeitet haben und da viele wichtige Publikationen älter als hundert Jahre sind und zur Zeit kaum Experten für die Gruppe existieren. Daher wird das Thema von T. Hofmann im Rahmen ihrer Doktorarbeit ab 2005 fortgeführt. Sie reist während ihres Promotionsstudiums mehrfach zum Sammeln nach Panama und wird mit Kultur und Sprache des Landes vertraut. Als fortgeschrittene Pilzfachfrau ist T. Hofmann auch in Frankfurt aktiv, insbesondere für die Vermittlung von Wissen zu Pilzen im Botanischen Garten der Universität und auf Ausstellungen im Palmengarten. Im Jahr 2009 legt Frau Hofmann ihre hervorragende Doktorar-



Dr. Tina Hofmann und Prof. Langer bei der Verleihung des Oscar-Brefeld-Preises

beit vor, in der zahlreiche bisher unbekannte Aspekte zur Morphologie, Ökologie und Evolution ausgewählter Familien pflanzenparasitischer thyrithecioider Ascomyceten aufgezeigt werden. In der Arbeit werden 13 neue Pilzarten, zahlreiche neue Wirtspflanzen und Neunachweise für Panama vorgestellt, wobei viele Pilzarten mit exzellenten Illustrationen teilweise erstmalig dokumentiert werden. Die Ergebnisse werden in mehreren Publikationen zusammengefasst und in anerkannten internationalen mykologischen Zeitschriften publiziert, so dass Frau Hofmann schon jetzt als internationale Fachfrau für thyrithecioide Ascomyceten anerkannt wird.

Seit Januar 2010 arbeitet Frau Hofmann im Rahmen einer Universitätspartnerschaft zwischen der Goethe-Universität Frankfurt am Main und der Universidad Autónoma de Chiriquí (UNACHI) als Gastdozentin in Panama und erforscht im Rahmen eines Inventarisierungsprojekts eine große Vielfalt tropischer Pilze für die Universität Frankfurt am Main.

### 9.3 Herrn Friedemann Klenke zum Adalbert-Ricken-Preis

**Dr. Claudia Görke**

Irgendwann fragte ich eine gestandene Botanikerin und Mykologin, was sie denn zum Bestimmen von phytopathogenen Pilzen verwenden würde, der „Brandenburger“ wäre ja schon älter. Mit der Antwort „den Klenke“ konnte ich zunächst nicht viel anfangen, doch heute, inzwischen im Besitz des grünen Büchleins, nehme ich dieses Werk immer wieder zu Hilfe, wenn mich ein Rost- oder Brandpilz anlacht. Deshalb freue ich mich, Friedemann Klenke zum Adalbert-Ricken-Preis gratulieren zu dürfen.

Friedemann Klenke wurde 1963 in Lichtenstein, am Rande des Erzgebirges, wo nahezu jedermann Speisepilze sammelt, geboren. Nach Schulbesuchen in Sachsen-Anhalt und Sachsen machte er Abitur und studierte ab 1984 Verkehrstechnologie in Dresden. Schon während des Studiums arbeitete er ehrenamtlich als Naturschutzhelfer. Das botanische Interesse führte ihn 1986 in die Botanische Fachgruppe „Floristik (Geobotanik) des Elbhügellandes“ Dresden. 1991 übernahm er die stellvertretende Leitung. Sein botanisches Wissen hilft ihm auch beruflich, denn seit 1992 ist er im Sächsischen Landesamt für Umwelt und Geologie (heute Landesamt für Um-



Friedemann Klenke und Prof. Langer bei der Verleihung des Adalbert-Ricken-Preises

welt, Landwirtschaft und Geologie) zuständig für die Konzeption und Dokumentation von Schutzgebieten des Naturschutzes in Sachsen. Zwei Jahre nach dem Antritt im Landesamt regte ihn Prof. Dr. Hans-Jürgen Hardke (Possendorf) an, sich doch näher mit phytoparasitischen Pilzen zu beschäftigen. Begleitet von vielen haupt- und ehrenamtlichen Mykologen ist sein wichtigster mykologischer Mentor Dr. Horst Jage (Kemberg). Friedemann Klenke ist Gründungs- und Vorstandsmitglied der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen. 1998 entstand dann das oben genannte Werk: „Sammel- und Bestimmungshilfen für phytoparasitische Kleinpilze in Sachsen.“ – Berichte der Arbeitsgemeinschaft sächsischer Botaniker N.F., Sonderheft 16. Da die Bestimmungshilfen inzwischen vergriffen sind, ist es gut, dass sie auch elektronisch vorhanden sind.

In Baden-Württemberg lebend, stelle ich mir natürlich die Frage, wie weit diese Bestimmungshilfe übertragbar ist. Deshalb freue ich mich, dass Friedemann Klenke seit 2006 an der Roten Liste der Phytopathogenen Liste mitarbeitet. Auch seine neueste Publikation, zusammen mit seinem Mentor Dr. Horst Jage und Dr. Markus Scholler über die phytoparasitische Kleinpilze aus dem bayerischen und baden-württembergischen Allgäu lassen bei mir die Hoffnung aufkommen, dass es irgendwann einmal einen „Klenke“ für ganz Deutschland geben könnte, denn seine Arbeit ist deutschlandweit anerkannt. Viele Mykologen stellen Fragen und erhalten Antworten zu phytopathogenen Pilzen, weitere Publikationen zeugen davon, dass Friedemann Klenke die ein oder andere Wissenslücke, die wir in Bezug auf diese Pilzgruppe haben, schließen möchte. Deshalb möchte ich mich bei seiner Frau Christiane und den drei Kindern bedanken, dass sie Friedemann die Zeit für die kleinen Pilze und die Publikationen lassen.

## 9.4 Herrn Dr. Hartmund Wollweber zum 85. Geburtstag

**Hermine Lotz-Winter und PD Dr. Marc Stadler**

Am 14. September 2010 feierte Dr. Hartmund Wollweber seinen 85. Geburtstag. Die Deutsche Gesellschaft für Mykologie gratuliert dem Jubilar ganz herzlich und möchte zu diesem Anlass die Leistungen von Dr. Hartmund Wollweber für die Mykologie würdigen.

Dr. Hartmund Wollweber wurde in Wuppertal geboren. Erinnerungen an das Sammeln von Speisepilzen während Kindheit und Jugend, vor allem während der Nachkriegszeit, führten schließlich 1966 zu seinem Eintritt in den Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal. Dort leitete er über 20 Jahre die Sektion „Mykologie“, führte Pilzberatungen durch, veranstaltete Pilzausstellungen und organisierte 1968 eine mykologische Tagung. Solange es seine Gesundheit zuließ, nahm er rege an verschiedenen mykologischen Exkursionen, oft gemeinsam mit Annemarie Runge, Dr. Siegfried Woike und R. Schauer, sowie Veranstaltungen der westfälischen Pilzfreunde in Alme und der DGfM, deren Mitglied er seit 1971 war, teil.

Resultat der langjährigen Feldarbeit von Dr. Hartmund Wollweber ist unter anderem die größte Sammlung gefriergetrockneter Pilzexsikkate Europas – etwa 5000 Aufsammlungen, die alle taxonomisch charakterisiert sind. Die einzigartige Sammlung wurde nach der Schließung des Fuhlrott-Museums in Wuppertal dem LWL-Museum für Naturkunde in Münster übergeben, wo sie unter anderem neben der Sammlung von Annemarie Runge würdig aufbewahrt wird und weiterhin für wissenschaftliche Zwecke zugänglich ist.

Die wissenschaftliche mykologische Arbeit von Dr. Wollweber war eng mit seinem besonderen Interesse an den Ascomyceten verknüpft. Den an Pezizales interessierten Pilzkundler interessieren besonders die Publikationen von Hartmund Wollweber gemeinsam mit Jürgen Häffner und Siegfried Woike zu *Geopora summeriana* und *Geopora nicaeensis*.



Dr. Hartmund Wollweber (ganz rechts) bei einer Exkursion im Sommer 2000 im Neandertal mit Prof. Dr. Jack D. Rogers (links) und Dr. Woike (in der Mitte) mit einem Fund von *Daldinia concentrica*.

Ein besonderes Interessensgebiet von Hartmund Wollweber waren stets die Xylariales. Gemeinsam mit namhaften Spezialisten aus aller Welt wie z.B. Jack D. Rogers, Yu-Ming Ju, Thomas Laessle oder Jacques Fournier, publizierte er seit 1998 zahlreiche Arbeiten zur Taxonomie, Phylogenie und Morphologie vorwiegend der Gattungen *Daldinia* und *Hypoxylon*. Besonderes Gewicht lag dabei – seinem Beruf als promoviertem Chemiker entsprechend – auf der Chemotaxonomie, dies vor allem in Zusammenarbeit mit Marc Stadler. Daraus gingen zahlreiche Publikationen zu Inhaltsstoffen, vor allem Farbpigmenten von *Daldinia*- und *Hypoxylon*-Arten hervor, sowie die Neubeschreibung von mehr als 10 *Daldinia*-Arten, darunter *Daldinia decipiens* Wollw. & M. Stadler und *Daldinia pyrenaica* M. Stadler & Wollw. In Zusammenarbeit mit Dagmar Triebel (Bot. Staatssammlung München) und Derek Persoh (Universität Bayreuth) war Dr. Wollweber auch an einer der ersten umfassenden molekularphylogenetischen Studie der oben genannten Gattungen beteiligt.

Eine herausragende Publikation von Hartmund Wollweber und Marc Stadler ist die erste deutschsprachige Monografie zur Gattung *Daldinia* in Europa. Der darin enthaltene Schlüssel bezieht sich sowohl auf klassische morphologische Merkmale als auch auf artspezifische Farbpigmente. Er ist so konzipiert, dass er auch von auf diesem Gebiet unerfahrenen Pilzkundlern benutzt werden kann. Gleiches gilt auch für die Arbeit in *Mycotaxon* (Stadler et al. 2004), wo in Zusammenarbeit mit Jacques Fournier neben der Beschreibung einer neuen Art ein aktueller Schlüssel für *Hypoxylon* s. Ju & Rogers (1996) in Europa präsentiert wurde, welcher kürzlich von Fournier et al. (2010) unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse der Molekularphylogenie für die nun akzeptierten Schwestergattungen *Annulohypoxylon* und *Hypoxylon* aktualisiert wurde<sup>1</sup>.

<sup>1</sup> FOURNIER J, KÖPCKE B & STADLER M (2010) New species of *Hypoxylon* from Western Europe and Ethiopia. — *Mycotaxon* **113**: 209–235.

Die oben genannten Arbeiten, an denen Dr. Wollweber beteiligt war, bildeten die Grundlage für viele weitere Studien, in denen insbesondere die Verwandtschaftsverhältnisse der tropischen Xylariaceae weiter aufgeklärt wurden. Zurzeit ist auf den von Dr. Wollweber mit begründeten taxonomischen Forschungsansätzen, des Weiteren unter anderem eine neue Weltmonographie der Gattung *Daldinia* in Arbeit.

Dr. Hartmund Wollweber blickt auf ein erfülltes mykologisches Leben zurück, es ist kaum möglich, seinen vielfältigen Aktivitäten gerecht zu werden.

Wir wünschen Herrn Dr. Hartmund Wollweber im Namen der gesamten DGfM noch viele schöne Lebensjahre, viel Glück, Freude und Gesundheit!

### Auszug aus der Publikationsliste von Dr. Hartmund Wollweber

- WOLLWEBER, H. & M. STADLER (2001): Zur Kenntnis der Gattung *Daldinia* in Deutschland und Europa – ZfM **67**(1): 1-176.
- WOLLWEBER, H. (1995): *Geopora summeriana* (Cke.) Torre neu in Nordrhein-Westfalen. Beitrag zur Kenntnis von *Geopora*-Arten I. – Rhein.-Pfälz. Pilzj. **5**: 40-42.
- HÄFFNER, J., H. WOLLWEBER. & S. WOIKE (1995/96): *Geopora nicaeensis* (Boud.) Torre - Erstnachweis für Deutschland. Beitrag zur Kenntnis von *Geopora*-Arten II. – Rhein.-Pfälz. Pilzj. **5+6**: 85-94.
- MÜHLBAUER A., D. TRIEBEL, D. PERŠOH, H. WOLLWEBER, S. SEIP & M. STADLER (2002): Macrocarpones, novel metabolites from stromata of *Hypoxylon macrocarpum* and new evidence on the chemotaxonomy of *Hypoxylon*. – Mycol. Progr. **1**: 235-248.
- QUANG, D.N., T. HASHIMOTO, Y. NOMURA, H. WOLLWEBER, V. HELLWIG, J. FOURNIER, M. STADLER, Y. ASAKAWA (2005): Cohaerins A and B, azaphilones from the fungus *Hypoxylon cohaerens*, and comparison of HPLC-based metabolite profiles in *Hypoxylon* sect. *Annulata*. – Phytochemistry **65**: 797-809.
- STADLER M., M. BAUMGARTNER, T. GROTHE, A. MÜHLBAUER, S. SEIP & H. WOLLWEBER (2001): Concentricol, a taxonomically significant triterpenoid from *Daldinia concentrica*. – Phytochemistry **56**: 787-793.
- STADLER M., M. BAUMGARTNER, K. IDE, A. POPP & H. WOLLWEBER (2002): Importance of ascospore ornamentation in the taxonomy of *Daldinia*. – Mycol. Progr. **1**: 31-42.
- STADLER M., M. BAUMGARTNER & H. WOLLWEBER (2001): Three new *Daldinia* species with yellow stromatal pigments. – Mycotaxon **80**: 179-196.
- STADLER M., M. BAUMGARTNER, H. WOLLWEBER, J.D. ROGERS & Y.-M. JU (2001): *Daldinia decipiens* sp. nov. and notes on some other European *Daldinia* spp. inhabiting *Betulaceae*. – Mycotaxon **80**: 167-177.
- STADLER M., T. LÆSSØE, J.A. SIMPSON & H. WOLLWEBER (2004): A survey of *Daldinia* species with large ascospores. – Mycol. Res. **108**: 1025-1041.
- STADLER M., H. WOLLWEBER, J. FOURNIER (2004): A host-specific species of *Hypoxylon* from France, and notes on the chemotaxonomy of the “*Hypoxylon rubiginosum* complex”. – Mycotaxon **90**: 187-211.
- STADLER M., H. WOLLWEBER, W. JÄGER, M. BRIEGERT, G. VENTURELLA, J.M. CASTRO & H.-V. TICHY (2004): Cryptic species related to *Daldinia concentrica* and *D. eschscholzii*, with notes on *D. bakeri*. – Mycol. Res. **108**: 257-273.
- STADLER M., H. WOLLWEBER, A. MÜHLBAUER, Y. ASAKAWA, T. HASHIMOTO, J.D. ROGERS, Y.-M. JU, H.-G. WETZSTEIN & H.-V. TICHY (2001): Molecular chemotaxonomy of *Daldinia* and other *Xylariaceae*. – Mycol. Res. **105**: 1191-1205.
- STADLER M., H. WOLLWEBER, A. MÜHLBAUER, T. HENKEL, Y. ASAKAWA, T. HASHIMOTO, J.D. ROGERS, Y.-M. JU, H.-G. WETZSTEIN & H.-V. TICHY (2001): Secondary metabolite profiles, genetic fingerprints and taxonomy of *Daldinia* and allies. – Mycotaxon **77**: 379-429.
- TRIEBEL, D., D. PERŠOH, H. WOLLWEBER & M. STADLER (2005): Phylogenetic relationships among *Daldinia*, *Entonaema*, and *Hypoxylon* as inferred from ITS nrDNA analyses of *Xylariales*. – Nova Hedwigia, **80**(1-2): 25-43.

## 9.5 Herrn Hans-Otto Baral zum Myko Preis

**Dr. Claudia Görke**

Schon im Frühjahr erhielt Hans Otto Baral, vom „Pilzverein am Bachtel“ den „Myko Preis – Prix Myko“ verliehen. Der mit 1000 CHF dotierte Preis wurde zum ersten Mal vom noch jungen Verein, gegründet 2002, vergeben. In der Würdigung des Vereins wird Hans-Otto Baral „einer der führenden Mykologen“ genannt. Die Arbeit zu Publikationen zu den Gattungen *Sarcoscypha*, *Lachnellula*, *Gelatinopsis*, *Helicogonium* etc. und vor allem seine unermüdlichen Forschungen zur Familie der Orbiliaceae im Rahmen einer Weltmonographie möchte der Schweizer Verein mit diesem Preis anerkennen. Der „Pilzverein am Bachtel“ will den Preisträger und auch seine Unterstützer, seine Ehefrau Evi Weber und seinen Freund Guy Marson, ermutigen den eingeschlagenen Weg weiterzugehen.

## 9.6 Herrn Dieter Oberle und Herrn Georg Müller zur Ernennung als Ehrenamtliche Mitarbeiter des Naturkundemuseum Karlsruhe

**Dr. Markus Scholler**

Dieter Oberle (l.) und Georg Müller (M.) von der Arbeitsgruppe Pilze im Naturwissenschaftlichen Verein Karlsruhe (PiNK) wurden im Juli 2010 vom Direktor des Naturkundemuseums Karlsruhe, Herrn Prof. Norbert Lenz (r.), zu Ehrenamtlichen Mitarbeitern ernannt und erhielten eine Urkunde. Oberle und Müller sind seit vielen Jahren als Pilzberater am Museum tätig und engagieren sich für die Pilzausstellung und die Erfassung der heimischen Pilzflora.



Dieter Oberle (links) und Georg Müller (mitte) und der Direktor des Naturkundemuseums Karlsruhe, Herrn Prof. Norbert Lenz (rechts).

Foto: M. SCHOLLER

## 10. PILZ DES JAHRES 2011: DER ROTE GITTERLING (*CLATHRUS RUBER* PERS.)

Mit seinem geradezu außerirdischen Aussehen gehört der Rote Gitterling zu denjenigen Pilzen, die nicht zu übersehen sind. Seine fleischrote Gitterkugel schiebt sich etwa Tennisball groß aus einer schmutzig eierschalenfarbigen Hülle, dem Hexenei. Der Gitterkugel entströmt nach ihrer Entfaltung ein aasartiger Geruch, der Fliegen anlockt. Diese Kreatur sieht eher aus wie ein Alien aus einem Sciencefictionhorrorfilm. Ist das überhaupt ein Pilz? Wenn ja, warum sieht er so aus und warum stinkt er so bestialisch? Ist er giftig oder sogar gefährlich? Lockt er die Fliegen an, um sie zu



fressen wie eine fleischfressende Pflanze? Die Phantasie projiziert in uns bei der Betrachtung des Roten Gitterlings Angst und Ekel, aber auch Interesse und Bewunderung.

Im Pilzreich ist der ungenießbare Rote Gitterling mit seinen nahen Verwandten, den Stinkmorchelartigen und anderen Gitterlingsartigen die Krone der Schöpfung. Pilze mit normalem Aussehen wie Fliegenpilz, Steinpilz, Pfifferling und Co. verbreiten ihre Sporen durch den Wind. Beim Roten Gitterling hat sich im Laufe der Evolution eine raffinierte Strategie entwickelt, die die Sporenverbreitung nicht mehr dem Zufall überlässt. Durch die rote Farbe und den Aasgeruch wird gezielt die Lieblingsspeise der Schmeißfliegen imitiert: verwesendes Fleisch. Auf der Innenseite der Gitterkugel befindet sich die grünliche Sporenmasse, die durch die angelockten Fliegen gierig aufgesaugt wird. Somit ist die gezielte Sporenverbreitung gesichert.

Der Fachmann nennt das Endozoochorie. Die Pilzsporen werden im Verdauungstrakt der Insekten transportiert und landen nach der Ausscheidung idealer Weise wieder direkt auf Erde, wo sie auskeimen. Der Kreislauf ist geschlossen.

Der Rote Gitterling ist ein sog. Saprophyt, der sich von totem organischem Material ernährt. Seine Pilzfäden durchziehen das Erdreich und nehmen gelöste Nährstoffe auf. Hier kann sich der Pilz lange Zeit aufhalten, ohne dass wir seine Präsenz bemerken. Der eigentliche Organismus „Pilz“ lebt im Verborgenen. Dies trifft übrigens auf alle Pilzarten zu, deren Fruchtkörper wir als Pilze auf dem Waldboden oder an Bäumen sehen.

In Deutschland kann der Rote Gitterling in jedem Bundesland gefunden werden. Er ist allerdings sehr selten. Die Pilzkartierung der *Deutschen Gesellschaft für Mykologie* (DGfM) verzeichnet nur etwa 90 Funde. Meist kommt der Rote Gitterling im Sommer auf Friedhöfen, in Gärten oder Parkanlagen vor. Im Mittelmeergebiet ist er häufiger zu finden als bei uns. Wie der Tintenfischpilz, ein naher Verwandter, ist der Rote Gitterling in Deutschland eingebürgert. Es wur-

de beobachtet, dass mehrjährige Vorkommen auch wieder erlöschen können. Ob sich der Rote Gitterling in Ausbreitung befindet, kann derzeit nicht mit Sicherheit beurteilt werden. Durch sein unverkennbares Aussehen sollte es jedoch leicht möglich sein, durch Fundmeldungen an die DGfM in kurzer Zeit ein besseres Bild seiner derzeitigen Verbreitung zu bekommen. Die Jagd ist also eröffnet. Mitmachen kann jeder durch eine Kurzmeldung mit Angabe des Fundortes, am besten mit einem Foto vom Roten Gitterling, auf der Internetseite der DGfM unter <http://dgfm-ev.de>.

Die *Deutsche Gesellschaft für Mykologie* hat den Roten Gitterling zum „Pilz des Jahres 2011“ gewählt, um in einer breit angelegten Mitmachaktion mehr Informationen über seine Verbreitung zu sammeln.

## 15. WAS SCHREIBEN ANDERE?

### Dr. Claudia Görke

Die deutschsprachigen mykologischen Vereine und Arbeitsgemeinschaften haben durch Einsendung von Besprechungsexemplaren ihrer Publikationsorgane hier die Möglichkeit, auf regionale oder spezialisierte Zeitschriften und Sonderdrucke aufmerksam zu machen. Dieser Service für unsere Organisationseinheiten ist kostenfrei.

Einsendungen an: Claudia Görke, Forchenweg 8, 72131 Ofterdingen, [oeffentlichkeit@dgfm-ev.de](mailto:oeffentlichkeit@dgfm-ev.de)

### Andrias

**Herausgeber:** Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege, Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

**Erscheinungsweise:** Unregelmäßig erscheinende Einzelbände zu Themen aus naturkundlichen Forschungsgebieten.

**Preis:** Band 18: 29 Euro (+Versand)

**Bezug:** Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Bibliothek, Erbprinzstraße 13, D-76133 Karlsruhe

### Fachbeitrag Band 18 (2010)

JAGE, H. et al.                      Phytoparasitische Kleinpilze aus dem bayerischen und baden-württembergischen Allgäu

### Abhandlungen des Naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen

**Herausgeber:** Naturwissenschaftlicher Vereines zu Bremen

**Erscheinungsweise:** Die Hefte erscheinen etwa jährlich und enthalten vor allem naturwissenschaftliche Arbeiten mit Schwerpunkten aus Bremen und Nordwestdeutschland.

**Preis:** Der aktuelle Band 46/3 (2010) kostet 30,- EUR, für Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen gratis.

**Bezug:** Buchhandlung Geist, Am Wall 161, D-28195 Bremen, Tel.: 0421-327173 sowie bei Heinrich Kuhn im Übersee-Museum, Maik Isermann und Hans-Konrad Nettmann in der Universität Bremen.

**Fachbeitrag: Nr. 46/3 (2010)**

ALBER, J. et al.                      Zwei bemerkenswerte „Pilzgesellschaften“ auf dem Kalfamer im Osten der Insel Juist – Bausteine zur Pilzflora der ostfriesischen Inseln (5)

### Berichte der Bayrischen Botanischen Gesellschaft

**Herausgeber:** Bayerische Botanische Gesellschaft, Menzinger Str. 67, 80638 München

**Erscheinungsweise:** Jährlich ein Band

**Preis:** 25 Euro pro Band (Mitgliedspreis)

**Bezug:** [bbg@lrz.uni-muenchen.de](mailto:bbg@lrz.uni-muenchen.de)

**Fachbeitrag: Nr. 80 (2010)**

BRACKEL, W.                      Weitere Funde von flechtenbewohnenden Pilzen in Bayern – Beitrag zu einer Checkliste V

### Boletus

**Herausgeber:** Arbeitsgemeinschaft Mykologie Mecklenburg-Vorpommern (AMMV) im NABU-Landesverband, Arbeitsgemeinschaft sächsischer Mykologen e.V. (AGSM), LFA Mykologie im NABU-Landesverband Sachsen-Anhalt e.V., Pilzkundliche Arbeitsgemeinschaft Berlin-Brandenburg e.V. (PABB), Thüringer Arbeitsgemeinschaft Mykologie e.V. (ThAM)

**Erscheinungsweise:** Jährlich ein Band mit zwei Heften, Jahresumfang ca. 120 Seiten

**Preis:** 4,95 Euro je Heft plus Porto

**Bezug:** Abonnement- oder Einzelheftbestellungen beim Verlag – [www.weissdorn-verlag.de](http://www.weissdorn-verlag.de)

**Auswahl aus Band 32 Heft 2:**

- |                    |   |
|--------------------|---|
| SCHMIDT, M. et al. | Beiträge zur Pilzflora der Uckermark. Teil I Blätterpilze   |
| NÜSKE, A. et al.   | Der Orange gelbe Saftporling <i>Tyromyces kmetii</i> ist wahrscheinlich in der Ausbreitung begriffen          |
| RUSKE, K. et al.   | Beobachtungen zur Lebensgeschichte des Mahonienrostes ( <i>Cumminsia mirabilissima</i> )                      |
| SÄNGER, H. et al.  | Mykofloristische Untersuchungen auf Halden des Uranerzbergbaus in Ostthüringen (1. Nachtrag).                 |
| VESPER, A. et al.  | Studien zu zwei seltenen Risspilzen, <i>Inocybe rufuloides</i> und <i>I. subporospora</i>                     |
| RÖNSCH, P. et al.  | Untersuchungen über die fruchtbewohnenden Holzkeulen <i>Xylaria delitschii</i> und <i>Xylaria oxyacanthae</i> |
| KLENKE et al.      | Klein von Gestalt, aber reich an Geist und Wissen. Zum 150 Geburtstag des Rostpilzforschers Paul Dietel       |

## Carolinea

**Herausgeber:** Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Regierungspräsidium Karlsruhe, Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege, Naturwissenschaftlicher Verein Karlsruhe e.V.

**Erscheinungsweise:** Jährlich mit einem Band

**Preis:** Band 68: 29.– Euro (+Versandkosten). Mitglieder des Naturwissenschaftlichen Vereins Karlsruhe e.V. erhalten die Zeitschrift mit ihrem Mitgliedsbeitrag.

**Bezug:** Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe, Bibliothek, Erbprinzstraße 13, D-76133 Karlsruhe

### Fachbeitrag : Band 68 (2010):

WINTERHOFF, W.            Der Siebsterne (*Myriostoma coliforme*) in der nördlichen Oberrheinebene

## Journal des J.E.C.

**Herausgeber:** Association Journées européennes du Cortinaire „J.E. C.“

**Erscheinungsweise:** jährlich (August wird angestrebt).

**Preis:** Mitglied-Jahresbeitrag 30.– Euro

**Bezug:** o.rohner@bluewin.ch oder Hornberger Pilzlehrschau (30.– Euro)

### Deutschsprachige Artikel oder Artikel mit deutscher Übersetzung

SAAR, G.                    Die Arten aus dem *Cortinarius largus-variecolor*-Komplex, Sektion Phlegma-cioides (= Variocolores)

ROHNER, O.                Neue Cortinarien Arten, -Sektionen und -Kombinationen, die im Journal des J.E.C. ab no 1/1999 bis 12/2010 publiziert sind

## Der Tintling. Die Pilzzeitung

**Herausgeber:** Karin Montag, Lebacher Str.3, 66839 Schmelz

**Erscheinungsweise:** 6 Hefte pro Jahr.

**Preis:** 36.– Euro pro Jahr

**Bezug:** Karin Montag, info@tintling.com

### Auswahl aus Heft 65 (4/2010)

MELZER, A.	Geisterpilze
AHNERT, E.	Die Zunderherstellung – ein fast vergessenes Handwerk
THIEN, J.	Zerstückelte Lärchenschwämme
BERNDT, S.	Der Rindensteifporling ( <i>Oxyporus corticola</i> )
MARQUA, J. et al.	<i>Chlorociboria</i> Holz und seine historische Verwendung
GEWALT, D. et al.	Die Kollarett-Kernkeule <i>Ophiocordyceps larvicola</i>
MONTAG, K.	Wehrhafte Pilze (Nach Artikeln von Spiteller, P. & Al)
WIESCHOLLEK, D et al.	Im Brombeergebüsch (Teil 2)
MONTAG, K.	<i>Agaricus</i> , Teil 4: Anis-Egerlinge (Flavescentes)

**Auswahl aus Heft 66 (5/2010)**

- MONTAG, K. Der Fliegenötter *Entomophthora musae*  
 MOSER, F. Pilzfotografie  
 SCHEIDEWIG, B. et al. Die Rötende Hirschröhrling – *Elaphomyces aculeatus*  
 LINDEMANN, U. Der Blauende Häubling (*Galerina steglichii*)  
 WILHELM, M. Baumhöhlen-Tintling, ein scheuer Geselle, *Coprinus speloaiophilus* = *C. ectinctorius*  
 MONTAG, K. Getrennt von Tisch und Bett und mit anderen Partnern wiedervereint – Aus der Verwandtschaft der Mürlinge  
 MONTAG, K. Zu Ehren von Gleditsch

**Auswahl aus Heft 67 (6/2010)**

- KASPAREK, F. Zwei neue Pilzarten für Westfalen: Kurzsporiger Röhrling (*Chalciporus rubinus*) und Gallen-Braunsprostacheling (*Sarcodon scabrosus*)  
 ANDERSSON, H. Das Ende der Mär vom unbekanntem Pilz oder die Rehabilitation einer nicht existierenden Pilzart  
 MELZER, A. Eilige Gäste  
 MONTAG, K. Zweieiiige Zwillinge – Über die Trennenden Merkmale zweier nah verwandter Scheidenstreiflinge  
 MÜHLER, B. Kleinpilze – mit einfachen Mitteln fotografiert  
 KEIZER, G. J. Färbepilze  
 HAMPE, F. et al. Von bleigrauen und blaugrauen Täublingen aus Niedersachsen  
 SPECHT, P. Der Sportplatz-Alien  
 PRUSS, T. Winterpilze vom Badestrand  
 HEINEMANN, M. Ein weißer Tintenfischpilz in der Pfalz  
 MONTAG, K. Speisewert: Strittig – über den kulinarischen Wert einiger Pilzarten

**Pollichia-Kurier**

**Herausgeber:** POLLICHIA Verein für Naturforschung und Landespflege e.V.

**Preis:** Für Mitglieder kostenlos, Mitgliedsbeitrag: 40 Euro

**Jahrgang 26, Heft 3 (2010):**

ZEHFUß, H.D. Vier Steinpilzarten in pfälzischen Wäldern

**Jahrgang 26, Heft 4 (2010):**

BRESINSKY, A. Die ökologische Rolle von Pilzen

**Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde**

**Herausgeber:** Österreichische Mykologische Gesellschaft

**Erscheinungsweise:** Jährlich ein Band jährlich einen Band mit ca. 200 Seiten

**Preis:** Mitgliedspreis inklusive Österreichischen Zeitschrift für Pilzkunde 25,- Euro.

**Bezug:** Österreichische Mykologische Gesellschaft, Institut für Botanik, Rennweg 14, A-1030 Wien, Österreich

**Deutschsprachige Titel in der Österr. Z. Pilzk. 19 (2010)**

- MELZER, A. Neue Funde von *Psathyrella dunarum*  
 PIDLICH-AIGNER, H. Bemerkenswerte *Russula*-Funde aus Ostösterreich 7: *Russula citrinochlora*  
 HAUSKNECHT, A et al. Die Gattung *Crepidotus* in Österreich  
 MIERSCH, J et al. *Mycena congregabilis*, eine neue Art von der Insel La Réunion (Frankreich, Afrika)  
 KLOFAC, W. Die Gattung *Aureoboletus*, ein weltweiter Überblick. Ein Beitrag zu einer monographischen Bearbeitung

**Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde**

**Herausgeber und Bezugsbedingungen:** Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde, bisheriger Preis: 35,- CHF, Ausland 40,- CHF o. 30,- Euro; Abonnement: Rüdi Furrer, Mühllacker 25, 4324 Obermumpf, Tel. privat: +41 (0)079 209 35 83, E-mail: [rudolf.furrer@vsvp.com](mailto:rudolf.furrer@vsvp.com)

**Deutschsprachige Artikel aus: 88. Jahrgang, Heft 4**

- GRAF, U. et al. Schwefelgelbes Nadelbecherchen (*Hymenoscyphus sulphuratus*) – ein beachtenswerter Winzling  
 DUC, J. Rissiger Saftporling (*Postia inocybe*)  
 BUSER, P. Zwei besondere koralloide Pilzfunde aus dem Jahr 2009  
 BAUMANN, P. Fichten-Feuerschwamm (*Phellinus chrysoloma*)

**Deutschsprachige Artikel aus: 88. Jahrgang, Heft 5**

- SENN-IRLET, B. et al. Der Holzspäne-Träuschling (*Leratiomyces percevalii*), eine sich ausbreitende Art auf Holzschnitzeln, mit Bemerkungen zu dieser neuen Gattung  
 MUSUMEGLI, E. et al. Eine seltene, wärmeliebende Art in Mitteleuropa: *Gamundia lonatii*  
 MAGGETTI, M. Der Schwarzfaserige Ritterling, eine nicht sehr häufige Art  
 FLAMMER, R. Schuppenwulstlinge: Seltene und rätselhafte Parasiten auf Ständerpilzen  
 WILHELM, M. Nachtrag zum Weissrosa Nitrat-Helmling (*Mycena albidolilacea*)

**Deutschsprachige Artikel aus: 88. Jahrgang, Heft 6**

- AEBERHARD, H. Ein seltener Moosling (*Lamprospora maireana*)  
 WILHELM, M. Eine Pilzart, die in keine Gattung passt: *Psilocybe subfusispora*  
 KÜFER, N. Nachtrag 2 zum Weissrosa Nitrat-Helmling (*Mycena albidolilacea*)

**Südwestdeutsche Pilzrundschau**

**Herausgeber:** Verein der Pilzfreunde Stuttgart

**Erscheinungsweise:** 2 Hefte pro Jahr,

**Preis:** 20,- Euro (Jahresbeitrag für Mitglieder)

**Bezug:** Geschäftsstelle SPR, Danziger Str.27, 73262 Reichenbach/Fils, [www.pilzverein.de](http://www.pilzverein.de)

**Fachbeiträge 2010 Heft 2:**

- KÄRCHER, R. Beiträge zur Gattung *Agaricus* (VII) – Der Schaf-Egerling (*Agaricus arvensis*) und seine nächsten Verwandten  
 ZEHFÜß, H.D. Form und Gestalt durch Symbiose- vom Wesen der Flechten, Teil 1  
 REIL, P. Neue Möglichkeiten der Pilzfotografie im Mikrobereich

## Verein der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach e. V. - Vereinsnachrichten

**Herausgeber:** Verein der Pilzfreunde Südhessen Sulzbach

**Erscheinungsweise:** 2 Hefte pro Jahr

**Preis:** für Mitglieder kostenlos, für Nichtmitglieder 3,75 pro Heft

**Bezugsadresse:** Helmut Sandau, Stettiner Straße 66, 61499 Steinbach/Ts., [pss.sandau@online.de](mailto:pss.sandau@online.de)

### Fachbeiträge: Nr. 55 Heft 2 (2010):

KÄRCHER, R. Mycelbeobachtung über mehrere Jahre von *Russula graveolens*  
 SANDAU, H. Morchelloide und andere Bildungen an Pilzen

## 12. VERANSTALTUNGSKALENDER 2011

Hier haben alle Vereine und Arbeitsgemeinschaften die Möglichkeit, ihre Veranstaltungen bekannt zu geben. Bitte mailen Sie diese bis 15.06.2011 an [goerke@dgfm-ev.de](mailto:goerke@dgfm-ev.de)

### A. Ausstellungen, Tagungen, Treffen und Mykologische Kolloquien

#### A.1 Pilzausstellungen

- 03.09. – 04.09. VIII. Pilzausstellung in Donnersdorf-Falkenstein (Unterfranken) im „Steigerwaldstüble“  
 23.9. Rhöner Pilzausstellung, Bayerische Rhön, „Haus der Schwarzen Berge“  
 01.10. – 02.10. Große Frischpilzausstellung in der Hornberger Stadthalle  
 01.10. – 02.10. Pilzausstellung am Naturkundemuseum in Karlsruhe

#### A.2 Tagungen

- 06.09. – 11.09. Cortinorientagung in Massembré, Wallonien, Belgien  
[www.amfb.eu/jec/jec2011.htm](http://www.amfb.eu/jec/jec2011.htm)  
 19.09. – 23.09. 16. Kongress der Europäischen Mykologen (EMA) in Porto Carras, Halkidiki Griechenland.  
[www.xvicem.org/](http://www.xvicem.org/)

#### A.3 Treffen

- 10.04. PSVDGfM-Treffen Ost (Jenaprießnitz)  
 16.04. PSV-Treffen<sup>DGfM</sup> Süd-West, Weingut Sandwiese Winzerhotel, Fahrweg 19, 67550 Worms Herrnsheim  
 Organisation: Peter Keth, [peter.keth@kabelmail.de](mailto:peter.keth@kabelmail.de)  
 22.05. – 25.05. 35. Treffen der westfälischen Pilzfreunde in Alme (NRW/Sauerland) (anerkannt als PSVDGfM-Fortbildungsveranstaltung der DGfM).  
 Infos über [KSiepe@web.de](mailto:KSiepe@web.de)

## A.4 Mykologische Kolloquien

### 15.07. **Mykologisches Kolloquium anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Dr. Hanns Kreisel**

Greifswald, Institut für Botanik und Landschaftsökologie, Grimmer St. 88, Hörsaal Botanik

Der Mykologe und Botaniker Prof. Hanns Kreisel, ehemals Lehrstuhlinhaber für Spezielle Botanik an der Ernst Moritz Arndt Universität Greifswald, feiert am 16. Juli 2011 seinen 80. Geburtstag. Wir möchten Ihnen am Freitag, den 15. Juli 2011 mit einem mykologischen Kolloquium ehren und laden hierzu alle Interessierten herzlich ein. Das Kolloquium findet im Hörsaal des Instituts für Botanik und Landschaftsökologie in der Grimmerstr. 88 statt.

Programm siehe Homepage der DGfM

## B. Seminare in DGfM-Fortbildungsstätten

### B.1 Kurse und Seminare der Schwarzwälder Pilzlehrschau Hornberg

**Informationen und Anmeldungen** bei der Schwarzwälder Pilzlehrschau, Walter W. A. Pätzold, Postfach 230, 78132 Hornberg, Tel.: 07833 6300, Fax: 07833 8370, E-mail: [info@pilzzentrum.de](mailto:info@pilzzentrum.de), Weitere Informationen: [www.pilzzentrum.de](http://www.pilzzentrum.de)

- 11.03. – 13.03. Erkennen von Gehölzen im Winterzustand: Holzbestimmung nach mikroskopischen und Lupenmerkmalen
- 25.03. – 27.03. Käse-Kräuter-Seminar
- 08.04. – 10.04. Mikroskopieseminar mit Exsikkatmaterial und einigen Frühjahrspilzen (Corticoiden und Poroide Basidiomyzeten, frühe Agaricales und Ascomyzeten)
- 16.04. – 17.04. Frühblüher- und Frühjahrspilz-Exkursionen in der Wutachschlucht und im Taubergießen
- 30.04. – 08.05. Pflanzenseminar, gestaffelt in: Wildkräuter für Küche und Gesundheitstee, systematische Pflanzenbestimmung sowie Biozönosen und ökologische Zeigerarten
- 14.05. – 22.05. Wandern und Schauen an der Côte d'Azur
- 30.05. – 03.06. Becherlinge und andere Frühjahrspilze. Ein Seminar mit Gastdozent Dr. Lothar Krieglsteiner
- 14.06. – 18.06. Moos und Flechtenseminar. Ein Seminar mit Gastdozent Dr. Oliver Dürhammer
- 27.06. – 01.07. Toxikologie, Lebensmittelrecht und Kulturspeisepilze (ein Seminar im Rahmen des Curriculums „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“)
- 04.07. – 08.07. Artenkenntnis, Ökologie und Naturschutz (ein Seminar im Rahmen des Curriculums „Fachberater für Mykologie, univ. gepr.“)
- 08.07. – 10.07. Einführung in die Pilzkunde
- 14.07. – 17.07. Intensivseminar Einführung in die Pilzkunde
- 21.07. – 24.07. Intensivseminar Einführung in die Pilzkunde
- 25.07. – 29.07. Fortgeschrittenen-Seminar I

- 01.08. – 05.08. Fortgeschrittenen-Seminar II  
 05.08. Plenare (schriftliche) und  
 06.08 Individuelle (mündliche) Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup>  
 11.08. – 14.08. Intensivseminar Einführung in die Pilzkunde mit Kinderseminar in den Bestimmungs- und Theorieteilen (für Kinder von 5 bis 12 Jahren)  
 15.08. – 19.08. Fortgeschrittenen-Seminar I  
 22.08. – 26.08. Fortgeschrittenen-Seminar II  
 26.08. Plenare (schriftliche) und  
 27.08. Individuelle (mündliche) Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup>  
 29.08. – 02.09. Pilzmikroskopie für Anfänger und Fortgeschrittene (vorwiegend Frischmaterial)  
 05.09. – 09.09. Sprödblätler-Seminar (Mikroskop erforderlich)  
 12.09. – 16.09. Pilzbestimmer-Seminar makroskopisch  
 18.09. – 24.09. Makro- und mikroskopische Vertiefung der Arten- und Gattungskenntnis im Voralpenraum. Ein Seminar im SJBZ CH 8540 Einsiedeln SZ, Mikroskopbenutzung erwünscht!  
 29.09. – 01.10. Pilzsachverständigen-Fortbildung mit integrierter Pilzbestimmung für die Ausstellungsvorbereitung  
 03.10. – 07.10. Studium der Spätherbstpilze unter besonderer Berücksichtigung der Schleierlinge  
 09.10. – 15.10. Pilzkundliche Ferienwoche des Vereins für Pilzkunde Thurgau auf dem Föhrenbühl (D-78132 Hornberg-Reichenbach) und Fortgeschrittene II in der Schwarzwälder Pilzlehrschau

## B.2 Pilzmuseum Bad Laasphe

- 27.05. – 29.05. Frühjahrspilze / A. Kostka & K. Gumbinger  
 19.08. – 21.08. Anfänger-Seminar / C. Münker  
 02.09. – 04.09. Fortgeschrittenen-Seminar / C. Hahn  
 09.09. – 11.09. Anfänger-Seminar / Kostka & Gumbinger  
 16.09. – 18.09. Fortgeschrittenen-Seminar / H. Zühlsdorf  
 23.09. – 25.09. Fortgeschrittenen-Seminar / C. Hahn  
 07.10. – 09.10. Anfänger-Seminar / H. Zühlsdorf  
 14.10. – 16.10. Spätherbstpilze / Kostka & Gumbinger Änderungen vorbehalten

**Lehrgangsleitung:** Die Lehrgänge werden von folgenden Referentinnen der Deutschen Gesellschaft für Mykologie (DGfM) geleitet:

Christine Hahn; Tel.: 02737-216363; [christine.rotkaeppchen@online.de](mailto:christine.rotkaeppchen@online.de)

Christa Münker; Tel.: 02733-61170; [C.Muenker.Muesen@t-online.de](mailto:C.Muenker.Muesen@t-online.de)

Harald Zühlsdorf; Tel.: 06441-48402; [zuehli@aol.com](mailto:zuehli@aol.com)

Karl Gumbinger; Tel.: 02732-7070; [karl.gumbinger@t-online.de](mailto:karl.gumbinger@t-online.de)

Andreas Kostka; Tel.: 02762-3015; [anjo-waldschrat@online.de](mailto:anjo-waldschrat@online.de)

**Information und Anmeldung:** TKS Bad Laasphe GmbH, Wilhelmsplatz 3, 57334 Bad Laasphe, Tel.: 02752-898, Fax 02752-7789, [info@tourismus-badlaasphe.de](mailto:info@tourismus-badlaasphe.de)

Die Anmeldung zu den Lehrgängen muss bis 14 Tage vor Lehrgangsbeginn erfolgt sein.

### **B.3 Pilzseminare in Gillenfeld/Vulkaneifel – Seminare für Fortgeschrittene I und II**

**Leitung:** Heinz-J. Ebert

19.09. – 23.09. Seminar für Fortgeschrittene I

26.09. – 30.09. Seminar für Fortgeschrittene II

Falls das Interesse besteht kann im zweiten Seminar die PSV-Prüfung abgelegt werden. Dazu ist jedoch eine vorherige Anmeldung (bis Ende Juli) erforderlich, weil noch zwei zusätzliche Prüfer bestellt werden müssen.

Nähere Informationen: [www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine\\_ebert.htm](http://www.ag-pilzkunde-vulkaneifel.de/termine_ebert.htm) oder Heinz Ebert, Kierweg 3, 54558 Mückeln, Tel. 06574-275, E-mail: [heinzebert@web.de](mailto:heinzebert@web.de)

### **B.4. Pilzseminare in Thüringen**

**Leitung:** Andreas Gminder

**Orte:** Oberhof (AWO SANO Ferienzentrum) und Jena (Jenaprießnitz)

**Anmeldung/Information:** Andreas Gminder, Dorfstr. 27, 07751 Jenaprießnitz, Tel.: 03641/449390 [andreas@pilzkurs.de](mailto:andreas@pilzkurs.de) – [www.pilzkurse.de](http://www.pilzkurse.de)

Die Höchstteilnehmerzahl beträgt 15 bei allen Kursen (in Ausnahmefällen bis 18), bei den Kursen in Jena max. 10 Teilnehmer (außer PSV-Fortbildung).

- 10.04. PSV DGfM-Treffen Ost (Jenaprießnitz)
- 11.04. – 15.04. Einführung in die Pilzmikroskopie (Jenaprießnitz)
- 02.05. – 06.05. Frühjahrskurs (Jenaprießnitz)
- 06.05. – 08.05. Einführungswochenende Pilzmikroskopie (Jenaprießnitz)
- 09.05. – 13.05. Frühjahrskurs – Schwerpunkt Ascomyceten, Holzpilze (Jenaprießnitz)
- 23.05. – 27.05. Botanikkurs: Kalkflora des Saaletals, u.a. Orchideen (Jenaprießnitz)
- 20.06. – 24.06. Hobbymykologenkurs – Frühsommerpilze (Jenaprießnitz)
- 25.07. – 29.07. Hobbymykologenkurs – Schwerpunkt Mikroskopie (Jenaprießnitz)
- 30.07. – 31.07. PSVDGfM-Fortbildung (Jena)
- 01.08. – 05.08. Hobbymykologenkurs – Sprödblätler (Jenaprießnitz)
- 19.08. – 21.08. Wochenendkurs für Anfänger (Jenaprießnitz)
- 22.08. – 26.08. Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof)
- 27.08. Pilz- und Kochseminar (Hotel Schieferhof, Neustadt a. Rennweg)
- 29.08. – 02.09. Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof)
- 02.09. / 03.09. Pilzberaterprüfung DGfM (Oberhof)
- 04.09. – 07.09. PSVDGfM-Fortbildung, Hobbymykologenkurs (Schwerpunkt Schleierlinge) (Oberhof)

- 10.09. – 11.09.    Wochenendkurs für Anfänger (Oberhof)  
 12.09. – 16.09.    Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof)  
 19.09. – 23.09.    Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof)  
 23.09. / 24.09.    Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup> (Oberhof)  
 26.09. – 01.10.    Pilzkurs für Anfänger und Fortgeschrittene (VHS Inzigkofen)  
 03.10. – 06.10.    Hobbymykologenkurs – Schleierlinge (*Cortinarius*) (Oberhof)  
 07.10. – 09.10.    Fortgeschrittenenkurs (NABU Gut Sunder bei Celle)  
 10.10. – 14.10.    Fortgeschrittenenkurs I (Oberhof)  
 15.10. / 16.10.    Pilz- und Kochseminar (NABU Obernkirchen)  
 17.10. – 21.10.    Fortgeschrittenenkurs II (Oberhof)  
 21.10. / 22.10.    Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup> (Oberhof)  
 29.10. – 30.10.    Pilzwochenende für Jedermann (Jena)  
 05.11. – 06.11.    Hobbymykologenkurs – Schwerpunkt Trockenrasen-Heiden (Jena)  
                           (Kurs kann bei gutem Pilzaufkommen auf Wunsch verlängert werden)

### B.5. Lausitzer Pilzzentrum „Berg-Heide-Seen“ Görlitz

**Leitung:** Michael Kallmeyer

**Kontakt:** Herr Klaus Lehnert, Siedlung 12, 02708 Großschweidnitz; Tel. 03585-482004, E-mail: [lehnertsenior@freenet.de](mailto:lehnertsenior@freenet.de)

**Ort:** KIEZ „Querxenland“ Seiffhennersdorf, Viebigstr. 1

- 27.08 – 28.08.    Mikroskopier-Praktikum für Anfänger u. Fortgeschrittene.  
                           **Schwerpunkt:** Gattung *Lactarius*  
                           **Teilnehmer:** 20 Personen; **Anmeldeschluss:** 10.08.11
- 30.09. – 02.10.    Aus- und Weiterbildungslehrgang für Pilzsachverständige <sup>DGfM</sup>  
                           **Schwerpunkt:** Kritische Pilze im Kochtopf? Auseinandersetzung mit divergierenden Auffassungen bei der Bewertung bedenklicher Arten hinsichtlich ihres Speisewertes; Möglichkeiten und Grenzen des Wieland-Test einschl. praktischer Übungen; Weißmilchende Arten der Gattung *Lactarius*, Übersicht und Diskussion; Exkursionen mit anschließender Fundbesprechung. Im Anschluss kann – entsprechende Kenntnisse vorausgesetzt – die Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup> abgelegt werden.  
                           **Teilnehmer:** 30; **Gebühr:** 15 Euro

### B.6. Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

**Leitung:** Dr. Lothar Krieglsteiner, Oberbettringer Straße 200, 73525 Schwäbisch Gmünd, Tel. 07171-805547, E-mail: [lkrieglsteiner@t-online.de](mailto:lkrieglsteiner@t-online.de); [www.pilzkunde.de](http://www.pilzkunde.de)

- 30.5. – 03.06    Seminar „Becherlinge und andere Frühjahrspilze“ (in Hornberg, Schwarzwälder Pilzlehrschau)
- 09.07.            „Im Wald Pilze erleben – Nachmittagsveranstaltung für Eltern mit Kindern im Welzheimer Wald“, Gemeinschaftsveranstaltung mit Naturpädagogin Sabine Werdin.

- 06.06. – 08.06. Seminar „Die 15 wichtigsten heimischen Pflanzenfamilien“ (Wolfenbüttel)
- 01.08. – 05.08. Seminar „Ökologie von Pilzfunden – aktuelle Pilzvorkommen“ (Wolfenbüttel)
- 13.08. – 14.08. Anfänger-Pilzkurs
- 26.08. – 28.08. Myxomyceten-Kurs (im Rhein-Main-Gebiet)
- 12.09. – 16.09. Fortgeschrittenen-Pilzkurs mit Möglichkeit zur Pilzsachverständigenprüfung<sup>DGfM</sup>
- 16.09. – 18.09. Eberner Pilztage (in Ebern, Unterfranken)
- 10.10. – 14.10. Kurs „Formenvielfalt der Pilze“. Fortbildungskurs für PSV<sup>DGfM</sup>
- 08.10. – 09.10. Anfänger-Pilzkurs
- 17.10. – 21.10. Pilzkurs „Welt der Pilze“ (im Rhein-Main-Gebiet)

### Vorschau auf das Jahr 2012 –Vorankündigung

- 01.10. – 07.10. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Mykologie mit integrierter Dreiländertagung

**Tagungsort:** Tagungsstätte Kloster Drübeck bei Wernigerode am Harz  
[www.kloster-druebeck.de](http://www.kloster-druebeck.de)

Die Tagungsstätte Kloster Drübeck bietet Unterkunft für ca. 100 Gäste. In umliegenden Pensionen besteht Kapazität für weitere billige Unterkünfte. Der Nationalpark Harz wird die Exkursionen unserer Tagung unterstützen. Eine Fahrt mit der berühmten Brockenbahn zu interessanten Exkursionsgebieten ist geplant. Wir werden bei unserer Tagung 2012 den wissenschaftlichen Tagungsteil vorziehen (01.10. – 03.10.2012), so dass Teilnehmer/innen für den Exkursionsteil lediglich 2 Urlaubstage zwischen dem Tag der Deutschen Einheit (03.10.2012) und dem Sonntag (07.10.2012) nehmen müssen. Somit haben wir auch genügend Zeit um in Gesprächen Belange der Mitgliederversammlung vorzubesprechen, die für Samstag, den 06.10.2012 geplant ist. Ich hoffe jetzt schon auf eine rege Beteiligung und bitte Sie den Termin für Ihre Planung 2012 zu berücksichtigen.

Ihr EWALD LANGER  
 Präsident der DGfM



### 13. PILZSEITE FÜR KINDER

**Heike Braun-Furtwängler**

Liebe Kinder!

Ab dieser Ausgabe der ZMykol gibt es in den Mitteilungen eine Doppelseite speziell für Euch. Hier werdet ihr interessante Dinge über Pilze lesen und Ihr werdet auch Rätsel, Spiele, Witze und Geschichten rund um die Pilze finden.

Aber auch Eure Ideen, Fragen, Bilder und Geschichten über Pilze sollen hier Platz haben. Wenn Ihr eine Frage habt, ein besonderes Erlebnis beim Pilze suchen hatten, ein schönes Bild gemalt habt, schickt es uns einfach zu.

Viel Spaß mit den Kinderseiten wünscht Euch

HEIKE BRAUN-FURTWÄNGLER  
Eure Beauftragte für Kinder und Jugendliche

### **Wettbewerb: Wer malt das schönste Pilz-Maskottchen für die DGfM-Kinderseiten?**

Damit Ihr die Kinderseiten sofort erkennen könnt, fehlt noch ein tolles Pilzmaskottchen.

Sicherlich habt Ihr eine tolle Idee, wie das Pilzmaskottchen aussehen soll. Also malt es gleich auf und schickt es an die Deutsche Gesellschaft für Mykologie (DGfM). Das Präsidium der DGfM wird das beste Maskottchen auswählen.

Natürlich gibt es bei einem Wettbewerb auch Preise zu gewinnen: die drei besten Maskottchen werden wir jeweils auf ein T-Shirt drucken und den Gewinnern zuschicken.

Bitte schickt Eure Idee an: Heike Braun-Furtwängler, Schleiergrün 8, 77652 Offenburg oder per E-mail an [jugend@dgfm-ev.de](mailto:jugend@dgfm-ev.de).

### **Was haben Pilze mit Fliegen zu tun?**

In jedem Jahr benennt die Deutsche Gesellschaft für Mykologie einen Pilz des Jahres. Welche Pilze das in den letzten Jahren waren, könnt ihr auf unserer Homepage [www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de) unter Projekte nachlesen.

Wie der Pilz des Jahres 2011 heißt und warum Fliegen für ihn sehr wichtig sind, könnt ihr auf der nächsten Seite nachlesen.

## Pilz des Jahres 2011: Der rote Gitterling

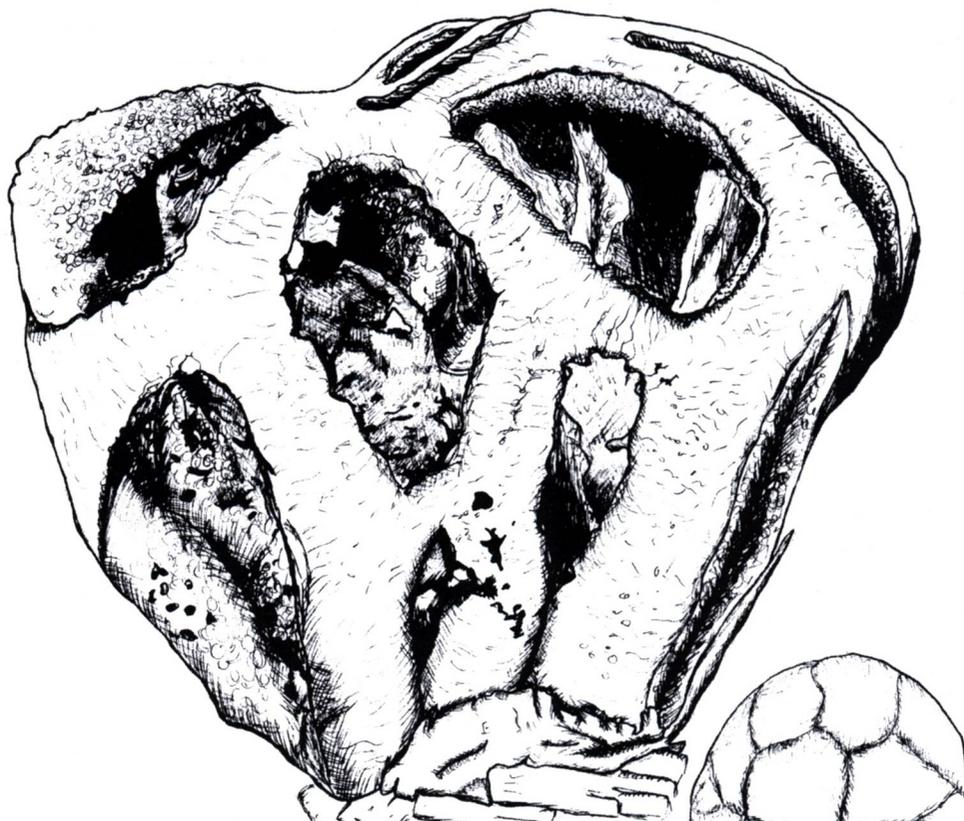
Der rote Gitterling sieht aus wie aus ein Alien aus einem Film. Seine rote Gitterkugel schiebt sich aus einer Hülle, dem Hexenei heraus. Er ist etwa so groß wie ein Tennisball.

Und er stinkt! In der Kugel befindet sich eine grünliche Sporenmasse. Diese riecht wie altes verwesendes Fleisch. Das hört sich sehr eklig an, hat aber einen Sinn. Denn damit lockt der Pilz Fliegen an, die diesen Geruch lieben. Die Fliegen fressen die stinkende Sporenmasse und verbreiten sie, in dem Sie diese mit Ihrem Kot ausscheiden. Jetzt können die Sporen auskeimen und neue Pilze entstehen.

Der rote Gitterling ist sehr selten. Wenn Du das Glück hast einen roten Gitterling zu finden, solltest Du das der Deutschen Gesellschaft für Mykologie melden.

Auf der Homepage [www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de) findest du unter Projekte dazu mehr Informationen. Dort gibt es auch noch ein Rätsel zum Gitterling.

Ein Foto des Gitterlings findest Du weiter vorne in diesem Heft. Dieses Foto kannst Du als Vorlage nehmen, wenn Du das folgende Ausmalbild anmalen möchtest.





Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.  
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

[www.dgfm-ev.de](http://www.dgfm-ev.de)

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**  
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**  
(Name der Hefreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**  
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**  
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigibiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [DGfM - Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [21\\_1\\_2011](#)

Autor(en)/Author(s): Diverse Autoren

Artikel/Article: [DGfM-Mitteilungen 21\\_1 1-46](#)